Published and distributed under Permit No. 602, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of New Braunfels, Texas. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. März 1921. Nummer 24.

Truppen der Alliierten besetzen deutsche Städte.

Zwölftausend Mann britische, französische und belgische Truppen marschierten am Dienstag über den Rhein und besetzten die deutschen Städte Düsseldorf, Duisberg und Ruhrort. Dieses geschah, weil in der Frage der Kriegsentschädigung keine Einigung erzielt werden konnte. Die Alliierten verlangten mehr als siebenmal so viel, als Deutschland zu bezahlen willens war.

Die Besetzung der genannten Städte vollzog sich ohne Störung. Die Bewohner gehen ihrer gewohnten Beschäftigung nach.

Texanisches.

* Nördlich von Seguin brannte auf der Farm des Herrn Albert Boenig eine Scheune mit sämtlichem Inhalt an Corn und Futter nieder. Letzterer gehörte Herrn Herbert Boenig und war nicht versichert; der Verlust beträgt ungefähr $400. Das Gebäude war ungefähr $1000 wert und versichert.

* In Guadalupe County hat Herr E. W. Gruß seine Thätigkeit als „Farm Demonstrator" begonnen. Herr Gruß kommt aus Galveston County, wo er in den letzten Jahren dasselbe Amt mit Erfolg versehen hat, und kann, da er in Deutschland geboren und in die Schule gegangen ist, mit seinen Konstituenten auch deutsch sprechen.

* In der Gegend von Luling will man dieses Jahr viel Zuckerrohr, Sudangras, Kaffir-Corn, Feterita und anderes Futter ziehen. Mehrere Carladungen Zuckerrohrsamen sind dort verkauft worden, und man glaubt, daß das mit Baumwolle bepflanzte Areal um wenigstens ein viertel reduziert wird.

* In der Nähe von Edgewood erdrosselte Noah Clemmens seine Frau und schnitt sich dann mit einem Rasiermesser den Hals ab.

* In Washington County starb der 36jährige John Hinze an der Lungenentzündung. Er hinterläßt seine Frau und drei kleine Kinder.

* Der Preis der „middling" Baumwolle fiel am Samstag in Houston auf 10½ Cents.

* Senator Edgar E. Witt von Waco hat im Senat eine Vorlage eingereicht, deren Annahme das Offenhalten von „Moving Picture Shows" an Sonntagen von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends gestatten würde.

* In San Antonio spielte der vierjährige Rembert Kuykendall mit anderen Kindern „Doktor" und machte sich eine Lösung aus mehreren Täfelchen, die er in einer alten Vase fand. Er trank die Lösung und war bald darauf eine Leiche.

* In Fort Worth erschoß sich der 25jährige Gus. Fritz; er war fremd dort und scheint aus Ohio gekommen zu sein. Man fand eine goldene Uhr, $632 in Bargeld und andere Wertsachen an der Leiche. Aus Papieren, die der Verstorbene bei sich hatte, ersah man, daß seine Frau kürzlich gestorben war.

* Viehzüchter von Blanco County beschlossen in einer Versammlung im Courthause zu Johnson City, die gegenwärtigen Zeckenvertilgungs-Inspektoren ein weiteres Jahr mit einem auf $60 reduzierten Monatsgehalt beizubehalten.

* Um „Moving Pictures" zu sehen, haben die Bewohner des Staates Texas im vergangenen Jahre $24,438,963.10 ausgegeben.

* In Friedrichsburg wird eine Aktiengesellschaft organisiert, um an Stelle der niedergebrannten elektrischen Kraftstation eine neue Anlage zu errichten.

* Bei einer Treibjagd in der Nähe von Brady wurden annähernd 1800 Kaninchen getötet.

* In Yorktown soll eine Molassesmühle errichtet werden, damit die Farmer ihr Zuckerrohr besser verwerten können. Mitglieder der Yorktowner Handelskammer beabsichtigt, nach Luffkin und anderen Orten zu gehen, wo solche Mühlen im Betrieb sind.

* Bei dem Zusammenstoß eines Motor-Zweirades mit einem Automobil in Johnson City erlitt Albert Kennedy, der Besitzer des Zweirads, einen Knochenbruch am Fußgelenk u. verschiedene Quetschungen.

* Von Stationen an der San Antonio, Uvalde und Golf-Eisenbahn werden jetzt täglich 8 bis 10 Carladungen Spinat nach dem Norden versandt.

* In Goldthwaite wurden am Freitag Nachmittag sämtliche Geschäfte geschlossen, damit die Angestellten sich an einer Kaninchentreibjagd beteiligen konnten. Eine Strecke, die ungefähr 3 Meilen im Quadrat maß, wurde abgetrieben, und beinahe 300 Cotton Tails und Mulehasen wurden erlegt.

* Die Ausfuhr aus Port Arthur, Sabine, Orange und Beaumont beläuft sich für das Jahr 1920 auf $11,900,119.00.

* Nach der vom Repräsentantenhause der Legislatur angenommenen neuen Einteilung des Staates bilden die Counties Harris, Dallas, Tarrant und Bexar, mit den großen Städten Houston, Dallas, Fort Worth und San Antonio, je einen Senatsbezirk.

* Das Repräsentantenhaus der Legislatur hat aus den Counties Washington, Austin, Fayette Colorado und Lavaca den 21. Senatsbezirk des Staates gebildet.

* Die Legislatur vertagt sich am Samstag. Governor Neff erklärt, daß er erst im Sommer eine Extrasitzung einberufen wird.

* Bei George West fing Ed. Probst neulich in einer Nacht 21 Catfische, von denen jeder durchschnittlich 5 Pfund wog.

* In dem Rattenkrieg in Guadalupe County waren bis Ende voriger Woche 55,210 Rattenschwänze abgeliefert worden.

* In zwei Treibjagden in Guadalupe County neulich wurden 850 Hasen und Kaninchen erlegt.

* Im Hause ihrer Tochter Frau J. A. Pflüger in Pflügerville ist Frau Rosalie Lettermann, geb. Weiszwenger in ihrem 75. Lebensjahre gestorben. Sie kam 1873 nach Texas und verehelichte sich hier mit Pastor Jordan, welcher früh starb. Später heiratete sie den vor einem Jahre verstorbenen Pastor H. A. Lettermann, mit welchem sie 36 Jahre lang glücklich zusammenlebte. Die Beerdigung fand in Yorktown statt.

* In der Nähe von Victoria verhaftete Deputy Sheriff R. S. Weiliger einen anscheinend nicht ganz zurechnungsfähigen Mann, welcher seinen Namen als Anton Pauleska angibt. Der Mann hatte sich seit mehreren Tagen in einem Dickicht am Guadalupe-Fluß versteckt gehalten, nicht weit von der Stelle, wo am 19. März Alex Lind ermordet wurde. Sheriff Hudler wurde von Beamten in Shiner benachrichtigt, daß dort kürzlich ein bekannter Farmer, vermutlich in temporärer Geistesverwirrung, sein Pferd angebunden habe und fortgegangen sei, und daß man seitdem nichts wieder von dem Mann gehört hatte. Man hielt es in Victoria nicht für ausgeschlossen, daß der Verhaftete der Gesuchte sei.

* Bei dem Brande der Anderson Company Compreß in Wichita Falls wurden viertausend Ballen Baumwolle teils zerstört, teils stark beschädigt. Man schätzt den Schaden auf $180,000.

* Aus Cibolo wird uns berichtet: In der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Zuehl wurde getauft durch Pastor Kniker das Töchterlein von Herrn Alwin Muenchow und Frau Ella, geb. Friedeck, und erhielt die Namen Alice, Anna, Helene Muenchow. Die Pathen waren Wilhelm Muenchow, Otto Wieters, Gustav Krahn, Frau Anna Muenchow und Frau Helene Penshorn.

In der Evangelischen Paulus-Kirche zu Cibolo wurde zur heiligen Taufe gebracht das Töchterlein von Herrn Richard Grote und Frau Emma, geb. Gerhard, und es wurden ihm die Namen Frances, Frieda Grote gegeben. Als Paten waren erwählt Frau Frieda Heitkamp und Herr Hugo Heitkamp.

* In Schertz starb am Sonntag Herr Adolf Schertz; die Beerdigung fand am Montag auf Dietz' Privatfriedhof statt.

* Herr Ernst W. Pflüger schreibt uns aus Travis County: „Den wundervollen Regen hatten wir auch." (Also ist auch dort alles in Ordnung zum Pflanzen. Vielen Dank für den freundlichen Brief! — D. R.)

* In San Antonio ist Herr Frank Schwarz gestorben. Herr Schwarz wohnte früher in Kendall County u. war Mitglied des Germania Farmer-Vereins von Anhalt, sowie auch der Steuben-Loge des Ordens der Hermannssöhne. Er hinterläßt eine große Familie und viele Verwandte und Freunde.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratsschein ausgestellt für Henry Schild und Nelda Bernhard, und für Joseph O. Jackel und Laura A. E. Kriewald.

* In Cuero fiel der Preis der „middling" Baumwolle auf 9 Cents.

* In Taylor öffnete jemand die Tür des städtischen Gefängnisses und drei Insassen entkamen.

* In Williamson County sind 88,212 Ratten getötet worden. Ein einziger Schuljunge, Oskar Sifak von der Turkey Creek Schule, liefert 2388 Rattenschwänze ab und erhielt den ersten Preis im Betrage von $25.00.

* Uvalde hat mit 360 gegen 75 Stimmen beschlossen, sich als Stadt zu inkorporieren.

* Zwischen 11 und 12 Uhr nachts wurde zweimal in das Haus des bei Mustang Mott in DeWitt County wohnenden Herrn George Logemann geschossen, und das jüngste Kind wurde am Arm verwundet. Die Beamten haben den Neger Lee McKinnon verhaftet, welcher gestanden haben soll, daß er die Schüsse abfeuerte.

* Die Beamten in Goliad und Victoria County glauben, daß Alex Lind von zwei Irrsinnigen ermordet wurde, die aus dem Asyl in San Antonio entwichen waren. Einer derselben wohnte früher in Goliad und soll die Umgegend gut kennen. Vor der Ermordung Linds wurde in einem Store eingebrochen, der einem Onkel dieses Irrsinnigen gehört, und es wurden eine Axt u. ein Fleischermesser daraus entwendet. In der darauffolgenden Nacht wurde in den Bahnhof der Southern Pacific-Bahn in Goliad eingebrochen; das Fleischermesser wurde dort gefunden. Die Einbrecher nahmen $1.50 in Centstücken, etwas Candy und zwei Ueberzieher mit. Es fiel auf, daß jemand, der nach einer Service Car telephonierte, mit lauter Centstücken bezahlte. Ein Ueberzieher, den man in der Nähe von Linds verbranntem Automobil fand, wurde als einer der beiden erkannt, die in der vorhergehenden Nacht aus dem Bahnhofe gestohlen wurden.

Inland.

— In einfachster Weise wurde am Freitag Herr Warren G. Harding in das Präsidentenamt eingeführt. Möge alles Gute eintreffen, was von seiner Administration erwartet wird!

— Infolge der hohen Lebenskosten hat die Universität Harvard die jährliche Studiengebühr vom September an von $200 auf $250 erhöht. Das Defizit der Universität im laufenden Jahre wird auf $300,000 geschätzt.

— Die Gesamtbewilligung in der zu Ende gegangenen Session des Kongresses für das Rechnungsjahr 1922 beliefen sich, wie Vorsitzer Warren vom Senat-Bewilligungs-Ausschuß im Senat berichtete, auf $2,806,029,617. Dies kommt einer Streichung von $1,453,485,926 von den unterbreiteten Voranschlägen und einer Verminderung von $898,247,910 für das Jahr der Bewilligungen für 1921 gleich.

— In Joliet, Illinois, wurde ein Kind geboren, welches weniger als ein Pfund wiegt, sonst aber normal und gesund und munter ist.

Ausland.

— Nach einer am 1. September stattgefundenen Volkszählung hat Brasilien 30,553,509 Einwohner.

— Die Moskower „Iswestija" schätzt das gegenwärtige Gebiet der russischen föderativen Sowjetrepublik, mit Einschluß der Republiken Buchara und Armenien, soweit dieses nicht von den Türken besetzt ist, auf 18,235,000 Quadratkilometer. Die Bevölkerungszahl wird auf Grund der früheren Zählungen und der vorläufigen Ergebnisse der großen Volkszählung vom August 1920 auf 136,425,000 geschätzt, darunter 64,200,000 männlichen und 72,225,000 weiblichen Geschlechts. Die ländliche Bevölkerung beträgt 84 Prozent der Gesambevölkerung. Das Gebiet der Republik des Fernen Ostens wird besonders mit 3,070,000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von schätzungsweise 2 Millionen aufgeführt.

— Die russische Sowjetpresse veröffentlicht eine Bekanntmachung der kommunistischen Partei, die die Notwendigkeit darlegt, sofort Kommunisten in die Fabriken an die Drehbänke zu kommandieren. Dieser Aufruf hat unter den Massen der kommunistischen Partei in Petersburg und Moskau Beunruhigung hervorgerufen. „Jeder Kommunist" — heißt es in dem Aufruf — „muß seine derzeitige Beschäftigung aufgeben und sich in die Werkstätten begeben, um dort durch sein Beispiel den Parteilosen zu zeigen, was es heißt, mit Selbstaufopferung zu arbeiten." Für Arbeitsversäumnisse sollen die Kommunisten nicht nur von den Gerichten der Gewerkschaften belangt, sondern auch vor das Parteigericht gestellt werden. In den Fabrikkomitees sollen nur je zwei Kommunisten verbleiben. In die Provinz zur Beschaffung von Lebensmittelvorräten sollen vorwiegend Parteilose kommandiert werden. Wenn Kommunisten in Kommissionen gewählt werden, so müssen sie diese Pflichten in der arbeitsfreien Zeit erfüllen.

— Die Petersburger Kommune hat beschlossen, die Volksspeisungen der Petersburger Bevölkerung einzustellen und die öffentlichen Speisehallen zu schließen. Der Grund dieser Maßnahme ist, daß die Veruntreuungen und die Mißwirtschaft zu einem Zusammenbruch des Speisungssystems geführt haben. Im Dezember haben die Frauen Petersburgs eine lebhafte Agitation gegen die öffentlichen Speisehallen betrieben, die eine ungenießbare Kost verabreichten. In letzter Zeit wurden die Speisehallen nur von der Hälfte der vorgemerkten Besucher in Anspruch genommen. Die Nahrungsmittel sollen nunmehr, nach einem Dekret der Sowjetregierung in besonderen Magazinen unentgeltlich zur Ausgabe gelangen. Die Bevölkerung erhält auf Grund der Arbeitsausweise ein Pfund Brod täglich. In Anbetracht dessen, daß sich die Holzzufuhr in letzter Zeit gebessert hat, soll jetzt die Petersburger Straßenbahn wenigstens in den Morgenstunden von 6—11 wieder verkehren.

— Wie die Moskauer „Prawda" feststellt, ist es derzeit unmöglich, in Moskau Arbeitskräfte aufzutreiben. Die Nachfrage wachse, aber das Angebot an Arbeitskräften nehme ab. Die Bevölkerung habe sich in die Dörfer gezogen und wolle nicht in die Stadt zurückkehren. Die Hoffnungen, die die Sowjetbehörden auf die Arbeitsmobilisation setzten, hätten sich nicht erfüllt.

— Eine neue Durchfahrt im Süden von Amerika, die die Ausfahrt vom Magelhaenskanal nach dem Stillen Ozean um etwa 60 Meilen abkürzt, hat der chilenische Kapitän Carlos Rottenburg aufgefunden. Er hat ihr dem Namen Arturo Alessandri gegeben.

Eingesandt.

Empfehlungen und Vorschläge.

7.

Diesmal spreche ich von dem Standpunkte eines alten Mitgliedes und Zinsenfondteilnehmers. Ich habe gehört und gelesen, daß dieser Sorte von Mitgliedern der Garaus gemacht werden soll; man will die Gelder des Permanenten Fondes zu der Reserve für die Versicherung schlagen, die Zinsen in diesen Fond geben, und jeden Oktober einen ganzen oder einen halben Dollar für den eingegangenen Fond weiter kollektieren.

Es ist das Schlimmste und Gefährlichste, was dem Orden geschehen könnte, den Permanenten Fond aufzuheben. Nicht ein einziger Grund, welchen diese Freunde anführen, ist so stichhaltig und zwingend, daß der Fond aufhören muß; aber eigentümlich ist es, daß die Anhänger und Befürworter dieser Idee alle Mitglieder sind, welche den Rahm erhalten haben; welche 2 bis 3 mal soviel gezogen als sie jährlich eingezahlt haben.

Die Tatsachen, welche der Mitgliedschaft im allgemeinen unbekannt sind, beweisen, daß das System der Zinsenaufteilung und der Zinsenverteilung ungerecht und unrichtig war und die Ursache zu den jetzigen Angriffen gegen den Fond selbst sind. Nachdem seit 10 Jahren über 4000 Mitglieder an der Tafel reichlich beköstigt wurden, finden es gewisse Mitglieder für gut, den Politiker zu spielen und unter dem Deckmantel der Reform und der Sparsamkeit die Aufhebung des Permanenten Fondes zu beantragen.

Sicherlich leiden jetzt die jüngeren Jahrgänge, und den zukünftigen Jahrgängen wird damit gedroht, daß nur eine monatliche Rate von 10 Cents herausschauen wird.

Wie letzthin mehrere Mitglieder sagten: „Wir haben mehr als unseren Teil bekommen; wir geben nichts darum, wenn es ganz abgeschafft wird."

Welches sind die Folgen der Aufhebung des Permanenten Fondes? Die gegenwärtigen 3800 Mitglieder müßten aus ihrer Tasche den Betrag von 40 Cents per Monat zahlen; also von einer Minderung der Rate wäre absolut keine Rede. Die Einverleibung des Betrages von 387,000 Dollars in den Reservefond würde die Erniederung der Beisteuer absolut nicht mit sich bringen und das Gegenteil, wenn es notwendig wird nicht hindern. Anstatt 12 Assessments werden die Mitglieder gezwungen, jährlich 13 Assessments zu zahlen, denn die Oktoberzahlung wäre doch nichts anderes als ein Assessment.

Die Gefahr der technischen Zahlungsunfähigkeit, welche die Behörden als Maßstab von Erhöhungen der Raten benützen, sollte kein Grund werden, um die Mitgliedschaft mit einem solchen kommunistischen Vorschlage zu beunruhigen.

Wir sind alle in dem Erfolge und dem Fortschritt des Ordens interessiert, und darum sollten auch solche Beweise veröffentlicht werden, welche den Fortbestand des Permanent Fonds verteidigen und bestätigen, und das Vertrauen der Mitglieder in seinen Fortbestand bewahrheiten.

Wenn es eine Lösung dieses Problems gibt, warum sie nicht veröffentlichen? Ich kann die Versicherung geben, daß es geschehen wird. Augenblicklich seien einige Grundsätze veröffentlicht, welche das Problem lösen helfen.

1. Die 20 Dollars eines Mitgliedes, durch die 20 aufeinanderfolgenden Jahre einbezahlt, müssen durch diese Periode auf Zinseszinsen liegen bleiben.

2. Jeder Jahrgang besitzt sein eigenes Kapital, aus welchem die Zinsen zu der Bezahlung der Beisteuern herangezogen werden.

3. Die Zinsen eines Jahrganges können nicht für die Mitglieder eines andern Jahrganges grundsätzlich verwandt werden.

Werden diese Grundsätze jetzt zum Gesetze gemacht und das System der Aufteilung nach den Jahrgängen genau befolgt, die Mitglieder werden von Jahr zu Jahr größere Dividenden erhalten. Wenn die Kapitalien zu sechs Prozent ausgeliehen sind, so dürfen auch nicht mehr als sechs Prozent bezahlt werden. Die Vergrößerung der Dividende kommt herein durch die jährliche Einlage von einem Dollar und durch den Abgang von Mitgliedern in diesem Jahrgange.

Es ist bekannt daß der Auditor des Ordens an der Arbeit ist, den Mitgliedern zu beweisen, daß der Permanente Fond seine Aufgabe erfüllen kann. Diese Arbeit wird nächstens zur Veröffentlichung gelangen, und dürfte zu der Frage die Lösung bringen, welche den Gründern vorschwebte, daß die alten Mitglieder von der Zahlung der Raten erlöst sind. Es dürfte wohl nicht gerade nach 20 Jahren sein, aber in 30 Jahren sicher. Und dann kann man immer noch mit Julius Schütze sagen: „Wenn auch später, aber schön ist es doch!"

(Fortsetzung folgt.)

Ankunft texanischer Milchkühe in Bremen.

Die „Weser Zeitung" (Bremen) vom 7. Februar berichtet in ihrer Abendausgabe Folgendes: Wie wir bereits in der Mittagsausgabe der Weser-Zeitung vom 7. Februar meldeten, ist der Dampfer „West-Arrow" nach 18tägiger Reise wohlbehalten in Bremen-Stadt eingetroffen und hat am Pier der A. G. Weser im Industriehafen festgemacht.

Wie wir uns durch persönlichen Augenschein zu überzeugen Gelegenheit hatten, ist der Transport der 742 Milchkühe ohne wesentliche Ein-

(Schluß auf Seite 8.)

Kleine Erinnerungen eines alten Deutsch-Texaners.

Ein Mann wollte ein Kalb brennen. Er band es an, und die Frau mußte an den Beinen ziehen. Als er das Kalb gebrannt hatte, war es erstickt.

Ich gab einem Manne einen Hund. Er band den Hund auf dem Wagen an. Als die Maultiere scharf gingen, sprang der Hund ab. Der Mann kam zurück und fragte: „Habt Ihr meinen Hund nicht gesehen?" Dieser aber hing tot am Wagen; er hatte sich erhängt.

Mein Sohn hatte ein schönes Fohlen. Er fing es und wollte die Halfter zurechtbringen. Das Tier schlug sich mit einem Vorderbein auf's andere; ab war das Bein.

Bei Neu-Braunfels hatte Einer gedroschen. Die Körner sollten nicht verloren gehen; er band deshalb Hühner am Dreschplatz an. Ein Habicht sah es und holte sich eins. Man vergaß, den Hühnern Wasser zu geben. Am Nachmittaga waren sie tot und die Aasgeier saßen dabei.

Mein Sohn hatte ein Pferd. Arbeiter kamen angeritten und jagten es über einen scharfen Baumstumpf. Es mußte totgeschossen werden.

Ein Mann kaufte ein Maultier. Er spannte es an, aber es wollte nicht ziehen. Da kam ein Nachbar, der sah, daß das Collar verkehrt an war, drehte es herum und das Maultier zog.

Ein Knabe sollte Whiskey holen. Er hatte 14 Meilen weit zu reiten. Der Krug hing auf der einen Seite. Er brachte auf der andern Seite einen Stein; so ging's.

Ich grub eine kleine Grube, um Bataten hinein zu tun. Meiner Frau paßte die Grube für Bruthühner. Da kam ein schwerer Regen und zehn Hühner ertranken.

Ein Nachbar hatte schöne Bataten. „Schnell ausgemacht und in den Keller," dacht' er: „ich hol sie nach und nach." Sie wurden aber, wie zu erwarten, bald ungenießbar.

Ein Mann kaufte im Frühjahr ein großes Stück Speck und hing es an die Luft. In ein paar Tagen war es noch gut zum Seifekochen.

In früheren Jahren, als die Leute nach Bastrop fuhren, um Bretter und sonstiges Bauholz zu holen, schlugen einst vier Fuhrleute ihr Lager am Mud Creek auf. Dieser Creek liegt vier Meilen vom Pflaumen-Creek. Da wurde einer krank; so eine Art Cholera Morbus. Was war da zu machen? Bis zum nächsten Arzt war's 10 oder 14 Meilen. Da sagte der eine Fuhrmann: „Wart, ich will Dir was kochen. Hilft's nicht, so schadet's nichts." Er nahm ein großes Stück Kautaback, ein Stück gelbe Seife und etwas Salz, kochte alles zusammen gut durch und kühlte es ab. Es war ungefähr ein Pintmaß voll. „Das mußte Du in einem Zug trinken," sagte er zum Kranken, „wenn Du wieder gesund werden willst." — Der Kranke hatte es nicht lange im Magen, so sprang er auf und lief fort. Sie ließen ihn ruhig laufen. Am nächsten Morgen kam er und sagte: „Ich fühle mich so hohl im Magen, habt ihr nichts zu essen?" Sie gaben ihm zu essen; er war gesund.

B. M.

Gab guten Rat. Herr W. A. Mc Cash von Brechin, Ont., schreibt: „Herr Wm. Gleason, der in letzter Woche nach Hanley, Sask., reiste, war lange Zeit krank. Während der letzten drei Jahre war er ein Invalide und nicht imstande, seinem Beruf nachzugehen. Er hatte hunderte von Dollars ausgegeben und die besten Aerzte in Kanada konsultiert, aber keiner konnte ihm helfen. Ich riet ihm, Forni's Alpenkräuter zu gebrauchen, und, so erstaunlich es auch klingen mag, der Gebrauch einer Flasche dieses Heilmittels besserte seine Gesundheit so sehr, daß er jetzt reisen und seine Geschäfte versehen kann." So merkwürdig dieser Fall auch zu sein scheint, die Tatsache ist, daß die Geschichte dieses alten, einfachen Kräuterheilmittels eine ununterbrochene Kette der erstaunlichsten Heilerfolge bildet. Das Geheimnis seiner Wirksamkeit liegt in dem Umstande, daß es an die Wurzel des Uebels geht, die Unreinheiten im Blut. Forni's Alpenkräuter ist keine Apothekermedizin; Spezialagenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois. Adv. 1

Deutscher Handel mit Beßarabien.

Aus „Zeitschrift des G. D. A.", Berlin.

Die Schriftleitung der „Deutschen Zeitung Beßarabiens", die in Tarutino erscheint, wendete sich kürzlich an uns mit folgendem Schreiben:

„Wenn Sie unsere Zeitung ab und zu auch nur flüchtig durchsehen, so werden Sie gemerkt haben, daß wir uns hier mit der Schaffung verschiedener Organisationen befassen. Unter anderm beabsichtigen wir die Gründung eines Genossenschaftsverbandes, der alle unsere deutschen Gemeinden in Beßarabien umfassen soll. Die Schaffung desselben denken wir durch den Zusammenschluß der in den meisten Dörfern schon bestehenden Konsumvereine zu bewerkstelligen. Die Aufgabe dieser Organisation wäre nicht nur die Versorgung der Verbraucher mit den nötigen Industriewaren, sondern hauptsächlich auch der Absatz unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse: Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Wolle, Eier, Geflügel usw. Dabei haben wir einen Tauschwarenhandel mit dem Auslande im Auge. Am liebsten würden wir mit Deutschland oder Oesterreich oder der Schweiz Handelsbeziehungen anknüpfen. Wir bedürfen hauptsächlich landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, Textilware (feine Sommerware), Lederwaren und Porzellan und Glaswaren. Zu einer solchen Organisation braucht man aber ein großes Kapital, das wir bei uns allein nicht auftreiben können. Es wäre uns daher lieb, wenn wir mit deutschen Handelshäusern und Gesellschaften in Verbindung treten könnten, die bereit wären, uns Kapital zur Verfügung zu stellen und unsere Waren auf ihren Schiffen in unsere beßaarabischen Häfen: Kilia, Ismael usw. abholen würden, wohin sie uns auch die Waren aus Deutschland bringen müßten. Auf diese Weise könnten wir unsere Bauern aus den Händen der Spekulanten retten, und hätten dabei noch die Möglichkeit, Sie mit Ware zu befriedigen. Es ist zu bedauern, daß der Verdienst von der heurigen großen Ernte den Spekulanten zugute kommt, während der Bauer kaum seine Arbeit bezahlt hält. Doch die große Maisernte wird größtenteils erst nächstes Frühjahr verkauft, so daß sie noch an ausländische Abnehmer geliefert werden könnte. Wollen Sie vielleicht die Güte haben, deutsche Handelsgesellschaften und Handelshäuser auf unsere Absichten hinzuweisen und uns deren Anschriften mitzuteilen."

Wir haben gern Veranlassung genommen, eine größere Zahl von Handelsvertretungen und passenden Organisationen auf den Wunsch der „Deutschen Zeitung Beßarabiens" aufmerksam zu machen und hoffen, daß der gewünschte Erfolg eintritt. Vielleicht gibt der heutige Abdruck auch diesem oder jenem unserer Leser Veranlassung, die Möglichkeit zu prüfen, wie mit unsern Stammesgenossen in Beßarabien Handelsbeziehungen angeknüpft werden können. Zur Vermittlung des Briefwechsels sind wir gern bereit.

Allerlei.

— Der Mond ist ein unzuverlässiger Patron. Im Februar 1866 gab es keinen Vollmond, dagegen hatten Januar und März je zwei Vollmonde. Daß ein Monat ohne Vollmond existieren konnte, war seit Erschaffung der Welt noch nicht vorgekommen, und nach den Berechnungen der Astronomen wird es nicht vor 2½ Million Jahren wieder vorkommen. Der Mann im Monde hat eben gestreikt.

— Zu der nächsten Sonnenfinsternis, am 22. September 1922, werden von den englischen Astrnomen schon jetzt Vorbereitungen getroffen; man erwartet von dieser Naturerscheinung, daß sie weitere wichtige Belege für die Einstein-Theorie liefert. Wahrscheinlich wird vom Greenwich - Observatorium eine Expedition ausgesandt werden, doch ist die Beobachtungsstation noch nicht bestimmt.

— Eine merkwürdige und überraschende Wirkung des Regenwetters will ein englischer Beobachter festgestellt haben. Er behauptet, daß das schlechte Wetter viele Heiraten zur Folge hat. So mancher junge Mann ist schüchtern und wagt sich der Angebeteten seines Herzens nicht zu nähern, weil er keinen Unterhaltungsstoff hat. Da kommt ihm das Regenwetter wie gerufen. Wie vorzüglich läßt sich daran anknüpfen und gemeinsam darüber klagen. So bringt das Regenwetter den Jüngling und seine Dame näher zusammen und verbindet die Herzen, bis es zur Verlobung und Hochzeit kommt.

— Von Bord eines im Hamburger Hafen liegenden Schiffes sind zahlreiche Ballen mit türkischem Tabak im Einkaufswerte von 800,000 Mark spurlos verschwunden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, neun an dem Diebstahl, bezw. an der Verschiebung des Tabaks beteiligte Personen festzunehmen. Sämtliche Verhafteten sind geständig. Wohin der Tabak geschafft worden ist, konnte nicht festgestellt werden; die Behörde nimmt an, daß bereits ein großer Teil der gestohlenen Ware ins Ausland verkauft worden ist. Geschädigt ist durch den Diebstahl eine große Hamburger Bank.

— Die merkwürdigste Insel der Erde wird wohl „White Island", zu deutsch die „Weiße Insel" sein. Sie liegt ungefähr dreißig englische Meilen nordöstlich von Neuseeland, und besteht nur aus einer unzähligen Menge von steil aufragenden spitzen Klippen, etwa drei Meilen im Umkreis und 300 Meter hoch. Kein Mensch kann dort wohnen, kaum ein Vogel dort nisten. Und stets und ständig ist die Insel in ein wogendes Nebelmeer eingehüllt.

Excursion nach Mexiko

Am 30. März, 9:00 a. m., vom San Antonio J. & G. N.-Bahnhof. 10 Tage Reise für $5.00 pro Tag, Bett und Fahrt.

Platz für 500 Mann in 10 Pullman Touristen-Schlafwagen.

Da wir uns nicht um Hotelunterkunft zu kümmern brauchen, haben wir weiter keine Auslagen als wie solche für Essen und Trinken, außer den obigen $50.00 für die Reise. Dieses ist um die Hälfte billiger als irgend einer der vielen Ausflüge, welche in den letzten Monaten von den Staaten nach Mexiko gemacht wurden, und diese billigen Raten haben wir durch die mexikanische Regierung erreicht, um den Leuten in den Staaten, welche sich für Kolonisation in Mexiko interessieren, Gelegenheit zu geben, Mexiko zu besehen mit möglichst wenig Ausgaben.

Diese Gelegenheit, eine solche Reise so billig zu machen und mit allen den Bequemlichkeiten, wird nicht wieder kommen und es sollen daher Alle, die diesen Ausflug mitmachen wollen, sich sofort an die unten angegebene Gesellschaft wenden. Vor dem 15. März wenden Sie sich, bitte, brieflich, und nach dem 15. März persönlich oder per Telephon oder Telegramm an uns, denn am 20. März müssen wir den Zug bestellen und dafür bezahlen; also müssen alle Bestellungen, mit dem Betrage von $50.00 für jeden Mann, uns noch vor dem 20. März erreichen.

Wir fahren hier um 9:00 Uhr, den 30. März, vom J. & G. N.-Bahnhof ab und erreichen Laredo um 3 Uhr am selben Tage, wo alle Pässe für solche Bürger, deren Namen wir eingeschickt haben, fertig liegen werden. Es wird nur noch nötig sein, daß Hiergeborene ein Affidavit bei sich haben, von einem anderen Bürger unterzeichnet, welches Affidavit daraufhin lautet, daß der Betreffende hier geboren ist, wo und wann. Naturalisierte Bürger bringen ihre Bürgerpapiere mit. Diese Papiere sind nur zum Vorzeigen an der Grenze, wo wir unsere Pässe kostenfrei entgegennehmen. Dieses ist auch eine Ersparnis von $20.00, der Kostenpreis eines Reisepasses.

Am 31. März fahren wir dann nach Monterrey, wo wir in 6 Stunden ankommen werden. Den Rest des Tages und die Nacht verbringen wir in dieser Stadt.

Am 1. April geht's dann weiter in die hohen Berge nach Saltillo und gleich weiter bis San Luis, wo wir die Nacht des 1. April verbringen, um dann am folgenden Tage die herrliche Gegend zwischen San Luis Potosi und der Hauptstadt Mexiko zu besehen.

Den 3. und 4. April verbringen wir unter der Führung der Deutschen Mexikos in der interessantesten Stadt der Welt.

Wir bekommen dann erst eine Idee, was Mexiko in Wirklichkeit ist. Diese zwei Tage werden immer frisch in unserer Erinnerung bleiben und ein Jeder, der diese 10 Tage von zuhause abwesend sein kann, sollte diese Reise mitmachen.

Am 5. April fahren wir dann wieder heimwärts, aber über Toluca, Acambaro und durch den besten Ackerbaustaat Mexikos, Michoacan, um des Abends wieder bei Gonzales auf der schon vorher gefahrenen Strecke anzulangen. Von dort fahren wir dann gleich weiter, damit wir den 6. April in Saltillo zubringen können, und am 7. früh am Morgen fahren wir die Strecke zwischen Saltillo und Piedras Negras über Eagle Paß und die Sunset-Bahn nachhause. Wir kommen am 8. Abends hier an und die Ausflüger können noch ihre Züge erreichen, um an demselben Abend noch heimzufahren.

Bringt alle Eure Kodaks, denn es werden sich viele Gelegenheiten bieten, wundervolle Bilder zu nehmen.

Alle Bestellungen müssen sofort eingesandt werden mit dem Betrag von $50.00 per Money Order oder Check, an

San Carlos Land Association,
401-5 Frost Bldg., San Antonio, Texas.

Comal Sanitarium

Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Aerzte.

Raten: $3, $4, $5 und $6 per Tag.

Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Portraits und Vergrößerungen
in haltbarster und bester Ausführung

F. Bluemel's Studio

Neu-Braunfels, Texas

Kodak-Arbeit zu denselben Preisen der Fox Co., San Antonio.
Per Filmrolle 10c, Prints 3, 4, 5 und 6c, für 50 Coupons
1 free Enlargement.
Postkarten vom **Neu-Braunfelser Festzug** noch zu haben.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre

Silberware frei,

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen **Rogers Silberware,** wenn Sie von uns kaufen.

Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon - Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 — **PLAZA** Phone 63 — **CITY** Phone 137

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident. — **Walter Faust,** Kassierer.
H. G. Henne, Vice-Präsident. — **Hanno Faust,** Hülfskassierer.
Jno. Marbach, Vice-Präsident. — **B. W. Nuhn,** Hülfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß · $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

— Direktoren: —

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei:

Pfeuffer Lumber Co.

Bei der Einsendung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden:

Zeitung,

New Braunfels, Texas.

Einliegend $_____ für die Neu-Braunfelser Zeitung.

Name_____

Adresse_____

Lest die Anzeigen!

Jede Geschäftsanzeige in der Neu-Braunfelser Zeitung ist eine höfliche Einladung an alle unsere Leserinnen und Leser, und zeigt, daß das betreffende Geschäft die Kundschaft unseres Leserkreises wünscht und schätzt, und sich bemühen würde, sich dieselbe durch reelle, zuvorkommende Bedienung zu erhalten.

Bismarcks Dritter Band.

Aus Rom wird geschrieben:

Wie die Memoiren Tirpitzens dem deutschen Publikum durch die Times zum ersten Male mitgeteilt worden sind, so scheint auch der Dritte Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ ,der die größte und in ihren Folgen verhängnisvollste Tragödie der deutschen Geschichte enthält, dem deutschen Volk nach mehr als zwölfjährigem Warten durch das Ausland vermittelt werden zu sollen. Während Hunderttausende von gebundenen und ungebundenen Exemplaren in den Räumen der Cottaschen Verlagsbuchhandlung lagern, muß Deutschland den Inhalt des Dritten Bandes, der, selbst wenn er vielfach mittlerweile Bekanntgewordenes erzählt, in seiner dramatischen Darstellung eines der ersten Meisterwerke der deutschen Literatur ist, bruchstückweise aus den Berichten ausländischer Korrespondenten erfahren. So hat jetzt der Berliner Berichterstatter des römischen "Tempo" Einblick in den Dritten Band und von einer „sehr zuverlässigen Persönlichkeit“ Angaben über das sonderbare Schicksal, das ihn betroffen hat, erhalten.

In seinem ersten Artikel nennt er die Behandlung, die sich das deutsche Volk in dieser Sache bieten lasse, schmachvoll: geduldig nähme es alles hin und bleibe diesem Meisterwerk gegenüber freiwillig in seiner Unwissenheit. Es sei jahrzehntelang die falsche Meinung verbreitet worden, Bismarck habe die Veröffentlichung erst nach dem Tode Kaiser Wilhelms des Zweiten zugelassen. Er hat vielmehr ausdrücklich befohlen, daß alle drei Bände — anfangs sollte das Werk in sechs eingeteilt werden — unmittelbar nach seinem, Bismarcks, Tode veröffentlicht würden. Herbert Bismarck hatte von der Abfassung der „Gedanken und Erinnerungen“ merkwürdigerweise so gut wie keine Ahnung. Als ihm Kroener, der Besitzer der Cottaschen Verlagsbuchhandlung, von diesen sprach, fragte er erstaunt: „Memoiren, aber wenn sie noch nicht einmal vollendet sind?“ Kroener konnte ihm sofort die vom verstorbenen Fürsten noch eigenhändig durchkorrigierten Druckbogen der ersten zwei Bände zeigen, worauf Herbert ihn bat, den Druck des Dritten, um Skandal zu vermeiden, da alle in ihm mit Heftigkeit Angegriffenen 1898 noch am Leben waraen, vorläufig zu unterlassen. Nach der Abdankung des Kaisers kam die Cottasche Verlagsbuchhandlung beim Fürsten Otto von Bismarck um die Zustimmung zur Publikation ein, und diese ist damals gewährt worden, so daß, wie bekannt, der Band Weihnachten 1919 erscheinen sollte. Als dann aber der Druck der Revolution nachließ, begab sich Fürst Otto unter dem Einfluß seiner ungarischen Mutter nach Berlin und kam hier mit einigen ehemaligen Gardeoffizieren überein, die Publikation des für den Kaiser schädlichen Dritten Bandes unter allen Umständen zu verhindern. Man setzte sich mit dem Rechtsvertreter des Kaisers, dem Geheimrat Kriege, in Verbindung. Dieser machte das Urheberecht des Kaisers auf einige in dem Bande gedruckte Briefe, die er übrigens noch vor seinem Regierungsantritt geschrieben hatte, geltend, und das Gericht von Stuttgart verbot in einem Urteil, das in weitern Instanzen bestätigt wurde, die Veröffentlichung. Die Buchhandlung entfernte jetzt unter großen technischen Schwierigkeiten die genannten Briefe. Hierauf wurde aber von seiten Krieges auf den alten Vertrag hingewiesen, nach dem das Werk ohne Hinzufügungen und Weglassung erscheinen mußte. Der Verkauf des Bandes mußte unterbleiben, obwohl Fürst Herbert selber diesen Vertrag gebrochen hatte, indem er das Erscheinen des Dritten Bandes hintertrieben hatte. Man machte auch politische Bedenken geltend, die Lage des Kaisers sollte durch die Publikation nicht erschwert werden, solange der Verband seine Auslieferung forderte und seine finanzielle Abfindung noch nicht festgesetzt war.

In einem zweiten Artikel behandelt der Korrespondent des „Tempo“ den Inhalt des nur 180 Seiten starken Dritten Bandes. Aus dem ersten Kapitel, Prinz Wilhelm betitelt, erwähnt er einen Brief des damaligen Prinzen Wilhelm, in dem er im Jahre 1887 Bismarck als den Mann bezeichnet, dessen „herrliches Werk, das Reich, noch lange von ihm selbst dem Schöpfer, beschirmt und beschützt werden müsse“. In einem zweiten Brief, der im Jahre vor dem Tode seines Großvaters und Vaters geschrieben ist, teilt der Prinz Bismarck eine Botschaft an die deutschen Fürsten mit, denen er im Augenblick seiner Thronbesteigung anzugeben wünsche, in welcher Weise er von ihnen Ratschläge für seine Regierung annehmen möchte. Diese Botschaft, die die völlige Unkenntnis des Prinzen von der Reichsverfassung zeigt, in der der Kaiser nicht der Herr, sondern nur der Erste unter Gleichen den Fürsten gegenüber war, sollte den preußischen Gesandtschaften im Reich zugestellt werden. Bismarck antwortete darauf: „Ich kann E. K. H. nur bitten, den Entwurf, den Sie mir geschickt, ins Feuer zu werfen.“ Dann zeigte er dem Prinzen, der seine Thronbesteigung nicht abwarten konnte, wie gefährlich sein Unternehmen sei, und gibt ihm eine lange Belehrung über die Reichsverfassung.

Das zweite Kapitel behandelt die Leute der Kamarilla, den Großherzog von Boden, Waldersee, Bötticher und andere und ihre Machenschaften beim Hof und beim Reichstag gegen den Kanzler. Zwei weitere Kapitel sind betitelt „Der Kronrat“ und „Meine Entlassung“. Hier erzählt Bismarck von einem Gespräch, das er im Januar oder Februar 1890 einige Wochen vor seiner Entlassung im Berliner Schloß mit dem Kaiser hatte. In dieser Unterredung sagte Bismarck ihm zum ersten Male: „Es scheint, daß ich Eurer Majestät zur Last falle“, und fährt dann fort: „Der Kaiser schweigt, also er bestätigt es.“ Als in der Kronratssitzung das ganze Kabinett offen oder durch Schweigen sich gegen Bismarck erklärte, fragte dieser einen der Minister, warum man dies täte. Dieser antwortete: „Man muß das tun, was S. M. gefällt.“ Worauf Bismarck ironisch antwortete: „Ich freue mich, daß die Macht des Königs von Preußen so gestärkt ist, die im Jahre 1862 (als Bismarck das Ministerium übernahm) so erschüttert war.“ Ausführlich werden in dem Band die einzelnen Vorgänge von seiner Entlassung berichtet. Als der Kaiser gegen den Willen Bismarcks zum Besuch des Zaren reisen wollte, sprach ihm Bismarck von einem vor einigen Tagen aus London vom dortigen Botschafter Hatzfeld eingelaufenen Bericht, der absprechende Urteile des Zaren über den Kaiser enthielt. Der Kaiser befahl Bismarck, den ganzen Bericht vorzulesen; dieser weigerte sich; worauf der Kaiser ihm das Schriftstück aus den Händen riß, das tatsächlich schwere Injurien enthielt. Vor Aerger bleich, brach der Kaiser das Gespräch ab, indem er sich von Bismarck nachlässig mit der Hand, in der er den Helm hielt, verabschiedete. Als dann ein Schreiben eines deutschen Konsuls aus Rußland, nach dessen Angaben Rußland mobil machte, in die Hände des Kaisers geriet, schrieb dieser Bismarck einen wütenden Brief, warum er ihm Nachrichten von solcher Wichtigkeit vorenthalte, worauf Bismarck in einem Schreiben, das Wilhelm den Zweiten noch wütender machte, auf Grund der beim Auswärtigen Amt eingelaufenen Nachrichten erwiderte, es handle sich um eine Dummheit.

Von seinem Entlassungsgesuch erzählt Bismarck, daß es der Kaiser durch seinen Kabinettschef habe fordern lassen. Er habe es langsam mit reiflicher Ueberlegung aufgesetzt, worauf der Kaiser ihm am nächsten Morgen einen Flügeladjutanten zugeschickt habe, mit dem Befehl: „Ich erwarte das Dokument um 2 Uhr nachmittags.“ Bismarck antwortete darauf dem Offizier: „Ich bin jederzeit bereit, ein einfaches Rücktrittsgesuch zu unterzeichnen“, aber, für ein Dokument, das seiner historischen Stellung entspräche, sei Zeit nötig. In dem Kapitel „Kaiser Wilhelm der Zweite“ weist dann Bismarck unter dem Anschein historischer Objektivität mit beißendem Sarkasmus nach, wie Wilhelm der Zweite von seinen Vorfahren alle deren Schwächen ererbt habe, von Friedrich dem Ersten den Sinn für Pomp und Luxus, von Friedrich Wihelm dem Ersten die Freude an großen Soldaten, von Friedrich dem Zweiten die Ruhmsucht, von Friedrich dem Dritten die Eitelkeit und Empfindlichkeit, von Friedrich Wilhelm dem Vierten den Romantizismus und die Schwäche. „Nur von einem seiner Vorfahren“, so endet Bismarck, „scheint der Kaiser nichts geerbt zu haben, nämlich von seinem Großvater Kaiser Wilhelm dem Ersten.“

Das Buch schließt mit einer strengen Kritik des Sansibar-Helgoland-Vertrages und der Aufhebung des Rückversicherungsvertrages.Einer seiner letzten Sätze ist: „Ich sehe schwere Gefahren für Deutschland und ganz Europa nahen. Je später die Katastrophe kommt, desto furchtbarer wird sie sein.“

Ein Philosoph.

„Wie langsam sich so en Rad dreht. Und dabei is es ganz rund. Wenn das erst viereckig wär'!“

YOU certainly want to save money, and you would like to have better bakings.

Then use Calumet. It's the biggest thing you can do to improve the quality of your bakings—and lower baking costs.

Calumet is made in the largest, most sanitary Baking Powder Factories in the World. No Baking Powder is made under better conditions—none can be better in quality.

It contains only such ingredients as have been officially endorsed by the U. S. Pure Food Authorities. An absolute guaranteethat it is pure.

RAISES THE QUALITY — LOWERS THE COST OF ALL BAKINGS

CALUMET BAKING POWDER

"BEST BY TEST"

It received highest Awards, World's Pure Food Exposition, Chicago — Paris Exposition, Paris, France—positive proof of its superior merit.

It is used by more housewives, domestic scientists and chefs than any other brand. That would not be the case, if it were possible to secure a higher quality leavener.

It is sold at a moderate price. All you have to do is to compare costs to determine how much you can save by buying Calumet.

Pound can of Calumet contains full 16 oz. Some baking powders come in 12 oz. instead of 16 oz. cans. Be sure you get a pound when you want it.

Calumet Cream Cake Recipe

—3 cups pastry flour, 3 level teaspoons Calumet Baking Powder, ½ cup butter, 1¼ cups granulated sugar, Yolks of 3 eggs, ¾ cup cold water, Whites of 3 eggs. 1 teaspoon orange extract. Then mix in the regular way.

Edison does both!

YOU get two kinds of music,—when you buy a New Edison.

The New Edison literally RE-CREATES music,—so perfectly that you feel you are listening to the living artist.

The New Edison will also play all the needle talking-machine records.

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

Always remember this! The New Edison does all that any talking-machine can do. And,—it also does all that any living artist can do.

You can pay cash for your New Edison, or you can spread out the payments. We will make a gentleman's agreement with any music-lover. Ask about our Budget Plan.

LOUIS HENNE CO.

New Braunfels, Texas

Allerlei aus Deutschland.

— Die während der Kriegsjahre zurückgegangene Ziffer der Eheschließungen hat, wie in den anderen Ländern, nach dem Kriege eine Steigerung erfahren und in Bayern die der Vorkriegszeit um mehr als das Doppelte überholt. Es wurden von Januar bis September im Jahre 1913 rund 36,145 Ehen geschlossen, während im Jahre 1919 in der gleichen Zeitspanne 76,519 Paare die Ehe eingingen. Trotzdem sind für einen großen Teil der weiblichen Bevölkerung die „Eheaussichten“ recht trübe, da in Bayern gegenüber der Friedenszeit ein zunehmender Frauenüberschuß festzustellen ist. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1910 kamen auf 3,379,580 Männer 3,507,711 Frauen, gleich 1000, zu 1,038, während bei der letzten Volkszählung 1919 auf 3,359,746 Männer 3,706,278 Frauen kamen, so daß also auf 1000 männliche 1103 weibliche Personen kommen.

Allerlei aus Deutschland!!

— Die Nachrichtenstelle des Reichsministeriums des Innern erläßt folgende **Erklärung:**

In einem Teil der Tages- und der technischen Fachpresse wird über einen Krafterzeuger berichtet, der von einem Ingenieur Wilhelm v. Unruh erfunden ist und bei dem angeblich durch Atomspaltung elektrische Energie für Beleuchtung und Kraftzwecke erzeugt werden soll. Es werden daran weitgehende Hoffnungen auf eine Rettung Deutschlands aus dem wirtschaftlichen Elend geknüpft.

Demgegenüber sei festgestellt, daß der Krafterzeuger in der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt untersucht worden ist und daß dort Herrn v. Unruh mehrmals Gelegenheit gegeben wurde, den Apparat vorzuführen. Es ist ihm aber dabei niemals gelungen, auch nur eine Andeutung der behaupteten Elektrizitätserzeugung nachzuweisen. Auf die Frage, warum der Apparat versage, antwortete er mit der Behauptung, die zur Auslösung des Vorganges dienenden Schwachstrombatterien seien nicht stark genug und ließen sich nicht richtig „abstimmen“. Dabei hatte er die Batterien selbst mitgebracht, nachdem zuvor eine Vorführung des Apparates mit Akkumulatoren, die die Reichsanstalt zur Verfügung stellte, ebenfalls ergebnislos gewesen war. Weitere Klärung der Frage wurde dadurch verhindert, daß Herr v. Unruh sich krank meldete. Da v. Unruh die Angelegenheit bereits durch Monate hingeschleppt hatte, ehe er sich zur Vorführung des Apparates einstellte, lehnte die Reichsanstalt es ab, sich auf weitere Vorführungen einzulassen.

Die ganze Schaltung des Apparates entbehrt einer vernünftigen Grundlage. Wenn wirklich an der von Herrn v. Unruh behaupteten Stelle eine Spannung von 220 Volt aufträte, so würde mindestens die eine Schwachstrombatterie durch Kurzschuß der 220 Volt zerstört werden.

Die Erklärung der behaupteten Wirkung durch Atomspaltung ist eine Irreführung mit Schlagworten aus der modernen Atom-Physik. In der Anordnung des Apparates ist nicht das Geringste zu erkennen, was auf eine Atomspaltung hindeutet. Es ist von dem Erfinder auch gar nicht versucht worden, der Physikalisch Technischen Reichsanstalt eine solche Erklärung zu geben.

Es kann nur dringend davor gewarnt werden ,irgendwelche Hoffnung an den Krafterzeuger des Ingenieurs v. Unruh zu knüpfen.

— Nach einer Verfügung des preußischen Justizministers können Frauen, die die erste juristische Staatsprüfung bestanden haben, nunmehr zum Referendar ernannt werden, doch dürfen Personen weiblichen Geschlechts zur selständigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines Richters, Staatsanwalts oder eines Gerichtsschreibers sowie eines Rechtsanwalts nicht bestellt werden.

— In Husum fand die Hengstkörung, die früher in Tondern und Schleswig abgehalten wurde, statt. Sie ist eine Veranstaltung des Verbandes schleswiger Pferdezuchtvereine, die sich die Züchtung des geschätzten, schwerblütigen, kaltblütigen, schleswigschen Pferdes zur Aufgabe gestellt hat. Mit der Körung findet immer gleichzeitig ein lebhafter Handel, insbesondere mit jungen Hengsten statt. Trotz der schlechten Witterung waren sehr viele Züchter, Händler und Pferdeliebhaber am Platze. Es wurden viele angekörte Hengste zu sehr hohen Preisen angekauft. Als höchster Preis wurde 150,000 M genannt. Andere Tiere wurden zu Preisen von 100,000, 50,000, 37,000 Mark usw. verkauft. Von den angekauften Hengsten ging ein beträchtlicher Teil nach auswärts, einige sogar nach Süddeutschland.

Im Konzert.

„Entschuldigen Sie, wie hieß der Walzer, den eben die Kapelle spielte?“

„So wie du!“

„Woher wissen Sie, wie ich heiße, und wie kommen Sie dazu, mich zu duzen?“

Aus Sachsen.

Eine Spitzwegsche Gasse im Mondschein, nachts halb 3 Uhr. Unter dem Bogen einer alten Haustür nimmt ein Pärchen seit längerer Zeit innigen Abschied voneinander. Da öffnet sich über der Tür ein Fenster des ersten Stockwerkes, eine weiße Zipfelmütze schiebt sich heraus und eine freundliche Stimme ertönt: „Hören Se mal, mein Gutester, ich hab' Se ja gar nix dagegen, daß Se jetzt schon eine geschlagene Stunde von meinem Lottchen Abschied nämen, aber tun Se mer die einzige Giete an und nämen Se während der Zeit Ihren Elbogen von meinem Klingelknopp weg!“

Ein Pfiffikus.

„Von dem Schwein, dös wir g'schlacht't hab'n, kriegst D' aa' was, Wastl — willst D' 's Schwanzl oder d' Schnauz'n?“

„Am liabsten 's Mittelstück“!

Neu - Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der
Neu - Braunfelser Zeitung Pub. Co

10. März 1921.

G. F. Oheim, ... Redakteur.
B. F. Nebergall, ... Geschäftsführer

Die „Neu - Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Republikanische Versammlung.

In Uebereinstimmung mit dem vom County-Vorsitzenden veröffentlichten Aufruf fand am 25. Februar im Courthause eine Versammlung statt, zu welcher ungefähr 200 Personen erschienen; hiervon unterschrieben sich 128 als Club-Mitglieder, ehe die Versammlung eröffnet wurde.

Der County - Vorsitzende Dr. A. Bergfeld eröffnete die Versammlung und wurde als Vorsitzender des Clubs gewählt. Herr H. F. Fischer wurde als Vize - Vorsitzender und Herr Otto Heilig als Sekretär und Schatzmeister gewählt.

Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, einen guten Republikaner für das hiesige Postmeistersamt zu empfehlen. Die Herren Wm. Tays, W. S. Suttle und J. E. Abrahams wurden in Vorschlag gebracht. Eine Abstimmung wurde angeordnet und die Herren A. C. Moeller, Ernest Eikel und E. H. Mergele wurden vom Vorsitzenden als Zähler ernannt. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Wm. Tays 102 Stimmen, W. S. Suttle 14 und J. E. Abrahams 9 Stimmen. Der Vorsitzende erklärte hierauf Herrn Tays als den vom Club bevorzugten Bewerber um das Postmeistersamt.

O. H.

Etwas von unserem Telephon-System.

594,820 weitere Telephone wurden in 1920 im Bell-System in den Vereinigten Staaten installiert. Im Ganzen waren am 1. Januar 8,333,979 Telephone dieses Systems hierzulande im Gebrauch. Von Manager W. H. Davis erfahren wir, daß die Zunahme für Texas allein mehr als 12,400 beträgt.

Ferner teilt uns Herr Davis mit, daß es 10,500 separate Telephongesellschaften in den Vereinigten Staaten gibt, wovon 29 mit dem Bell-System verbunden sind. Nur 1200 unabhängige Gesellschaften haben keine Verbindung mit den Bell-Linien.

Zählt man alle die solchermaßen mit den Bell-Linien verbundenen Telephone mit, so schwillt die Gesamtzahl auf 12,601,737. Jeder Neu-Braunfelser, der ein Telephon hat, kann daher, wenn er will, mit irgendwelchen dieser mehr als zwölf Millionen Telephonbesitzern in den Vereinigten Staaten sprechen.

Eingesandt.

Folgen ungleichmäßige Steuereinschätzung.

Eine kürzlich vorgenommene Berechnung zeigt, daß das Staatsschulgeld für jedes Kind im Schulalter für das Jahr 1920 $10.87 beträgt; die besonders bewilligten $4,000,000 sind mit eingerechnet, und die für Landschulen bewilligten $2,000,000 sind den an die Counties zurückbezahlten Geldern beigefügt.

Zum Beispiel: Hopkins County bezahlte $52,439.00 netto an den Staat, und erhielt zurück für 9394 Kinder im Schulalter, für jedes $10.87, im Ganzen also $102,113.00; ferner „Rural Aid" $35,649.00; zusammen also $137,762. Es hat daher $85,323.00 mehr zurückbekommen, als es einbezahlt hat; außerdem, da es 995 Schulkinder mehr als der Durchschnitt hatte, noch weitere $10,815.00; es hat daher im Ganzen $96,138.00 mehr zurückerhalten, als seine Einzahlungen betragen.

Die in 1920 vorgenommene Zensusaufnahme zeigt, daß Texas 4,763,000 Einwohner hat; hiervon befinden sich 27% im Schulalter. In 135 Counties ist der Prozentsatz der Kinder im Schulalter größer als 27. Jedes solche County erhielt das Schulgeld für die Ueberzahl.

Es stellt sich heraus, daß 114 Counties im Staate $2,225,000.00 weniger Schulsteuer bezahlt haben, als sie wieder zurückerhielten.

Comal County hat genau 27% seiner Bevölkerung im Schulalter, und es hat $7370.00 mehr in den Schulfond einbezahlt, als es wieder zurückerhalten hat.

Gus. Reininger,
Sekretär der „State Tax Assessors' Association".

Kirchliches.

Am Sonntag, den 13. März werden in Zuehl die Konfirmanden geprüft.

C. K.

— — —

Am Sonntag, 13. März, werden die diesjährigen Konfirmanden in Zuehl geprüft werden, wenn die Witterung günstig sein wird.

Am 20. März sollen dann die Konfirmanden morgens in Cibolo und nachmittags die in Converse geprüft werden. Zu diesen Prüfungen wird herzlich eingeladen.

Allerlei aus Deutschland.

— Der belgische Gesandte hat dem auswärtigen Amt in Berlin eine Note überreicht, in der es u. a. heißt: Die belgische Regierung beabsichtigt nicht, von dem ihr nach Paragraph 18 der Anlage 2 zum Teil 8 des Friedensvertrages zustehenden Recht, das Eigentum der deutschen Staatsangehörigen zu beschlagnahmen, Gebrauch zu machen für den Fall, daß Deutschland gegen seine Verpflichtungen absichtlich verstoßen würde. Es handelt sich dabei um das deutsche Eigentum in Belgien, in den Kolonien oder in den von Belgien verwalteten Gebieten einschließlich insbesondere der Bankguthaben. Ebenso bezieht sich dieser Verzicht auf Schiffe und Fahrzeuge in belgischen Gewässern, auf Waren auf belgischen Schiffen und Fahrzeugen oder auch nach Belgien zum Verkauf gesandte Waren. Dieser belgische Verzicht geht wesentlich weiter als der Verzicht, den seinerzeit die englische Regierung für die Beschlagnahme des deutschen Eigentums ausgesprochen hat.

(Weser-Zeitung.)

— In Holland gibt es eine Eisenbahnstation mit dem schönen Namen „Beest". Die Eisenbahnbeamten haben Anweisung, nicht kurzweg zu rufen, „Beest, uitstappen!" („Beest, aussteigen!"), sondern: „Station Beest, uitstappen;" Aehnlich ist es mit der Station Apen an der Strecke Apen—Oldenburg. Beim Halten des Zuges ertönt immer wieder: „Apen! Aussteigen!" und stets aufs neue fügen die Reisenden an: „Alle Apen aussteigen!" Das erinnert an einen Vorgang, der sich auf der Station Algermissen zugetragen haben soll. Als der Zug einläuft, ruft der Schaffner wie gewöhnlich: „Algermissen!" Gleich darauf verläßt ein älterer Mann den Wagen, zieht einen schweren Korb heraus und steht nun neben diesem erwartungsvoll auf dem Bahnsteig. Der Zug fährt weiter, der Mann steht immer noch da. Endlich richtet er an einen Bahnbediensteten die Frage: „Wat sall ick denn?" Der Bahnbeamte: „Was Sie sollen, weiß ich nicht. Wohin wollen Sie denn?" Der Ausgestiegene: „Ick wull nach Hildesheim!" Der Beamte: „Ja, lieber Mann, warum sind Sie denn hier ausgestiegen?" Der Andere: „Ja, je hebt mi doch roven, ick heete Algermissen!"

— Die Vertreter der Alliierten Länder und Deutschlands konnten sich über den Betrag der Entschädigungssumme nicht einigen. Die Alliierten forderten $56,500,000,000, und Deutschland erklärte sich bereit, $7,500,000,000 zu bezahlen. Jede Seite erklärt, daß sie nicht nachgeben kann. Französische und belgische Truppen stehen bereit, um in Deutschland einzumarschieren und deutsche Städte zu besetzen.

— Zur Abhilfe der Wohnungsnot in Blumenthal, Hannover, hat man beschlossen, mit dem Bau von 40 Lehmhäusern zu beginnen. Der Boden auf den zur Verfügung gestellten Wiesen und Weiden hat sich als lehmhaltig erwiesen. Jedes dieser Lehmhäuser mit je 4 Räumen stellt sich auf 10,000 Mark. Man nimmt als Bauzeit gut vier Wochen an.

Zu verkaufen

Mebane Triumph Cotton-Samen.
Aufträge von 25 Bu. oder weniger, zu $1.75 per Bu.
Ueber 25 Bu. zu $1.50 per Bu.
Gepackt F. O. B. Lockhart, Texas.
Robert Meyer,
Lockhart, Texas,
20 6 **R. 6, Box 7.**

Zu verkaufen.

Die Matzdorffs-Halle ist billig zu verkaufen. Um Näheres wende man sich an **Wm. Oberkampf** oder **Carl Schreier.** tf

Setz-Eier

von vier Sorten Hühner zu verkaufen: Weiße Leghorns, graue Plymouth Rocks, weiße Wyandottes und Rhode Island Reds. $1.25 für 15 Eier. **Albert Voß,** San Marcos Route 1. tf

Zu verkaufen

Reiner Mebane Baumwoll-Samen; gezogen und geginnt unter Aufsicht eines erfahrenen Baumwollzüchters. Schreiber Sie um Preise. **W. F. Fielder,** R. 6, Lockhart, Texas. tf

Pflanz-Cotton-Samen

Ich habe selbstgezogenen Cotton-Samen von der Kasch-Sorte zu verkaufen. Wegen Preise schreibe man an **Albert Voß,** San Marcos R. 1.

Zu verkaufen

Mein Wohnplatz auf dem Vereinsberge, in Staats Addition. 4 Zimmerhaus, Stallung und sonstige Gebäude und 2 Lots. Billig auf schnellen Verkauf.
tf **Herbert Hoffmann.**

Schau! Schau!!

Jemand, der eine fast neue, ganz leichte, einspännige Buggy kaufen will, die man ohne auszusteigen ringsum zumachen kann, der wende sich an
J. Giesecke,
101 Church St.,
22 3 Neu-Braunfels.

Achtung, Farmer.

Ich kaufe Hühner und Eier zum höchsten Marktpreis und kann sie aus der Umgebung der Stadt abholen.
Alb. F. Habermann,
P. O. Box 385. Telephon 126.

Frau Josefine Thiers

verkauft alle Ware zum Einkaufspreis.
tf **Thiers' Juwelier-Geschäft.**

Die Geburt einer neuen Welt.

Jedes Wunder, das Gott bewirkt, liegt im Bereich des universellen Gesetzes. Es ist das Vorrecht eines jeden Menschen, das zu thun, was Jesus von Nazareth gethan hat. Die Auflösung des Alten und die Entstehung des Neuen ist überall offenbar. Es geht etwas vor sich. Ueberall sind Beweise der Ankunft des Friedensfürsten. Ein höheres Bewußtsein erfaßt in voller Entfaltung die Menschheit. Die seinem Einfluß Zugänglichsten werden belohnt. Die Kraft waltet auf Erden und ruft den Menschen zu: „Kommt höher!" Es ist der Anfang der sichtbaren Herrschaft Christi. Wir besitzen die Schlüssel, welche die Tore ins Neue Jerusalem öffnen, für Alle in dieser großen Zeit, die mit geistigem Verständnis begabt sind. Das Reich Christi ist jetzt nahe. Menschen erreichen jetzt einen Bewußtseinszustand, worin das Sehnen wiedergeborener Seelen seine Erfüllung findet, denn hier, gerade hier in unserer Mitte ist die Form und Substanz dieses Zustandes, den Jesus Christus verheißen. Erwachet, ihr Schläfer, denn das Himmelreich ist nahe; Christus, der Sohn Gottes, ist in Euch geboren, und die Stunde seiner Herrschaft ist nahe.

Prof. John Miller oder **Madame Emma Felder** wird jede Woche von Montag 11 Uhr vormittags bis Mittwoch 2:30 nachmittags in Neu-Braunfels sein im Hause des Herrn Hubert Lenzen sein, wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.

(Anzeige.)

An das Publikum!

Dem Publikum zur gefälligen Nachricht, daß wir uns eine Motor Hospital Ambulance angeschafft haben und jetzt vorbereitet sind, Kranke von Nah und Fern in bester Weise nach und von den Hospitälern zu transportieren.
22 3 **Baetge & Ruedrich**

Zu verkaufen.

Alle Gerätschaften, Werkzeuge und Maschinerie zu und unter Kostenpreis Freitag und Samstag, 5. und 6. und 11. und 12. März, bei A. W. Penshorns Schmiede - Shop, neben der Feuerstation, Neu - Braunfels, Texas.

Otto Warnecke,
für den Nachlaß von
23 2 A. W. Penshorn.

Geschäftseröffnung.

Die Unterzeichneten haben in der Comalstadt ein Butcher - Geschäft eröffnet und werden zu jeder Tageszeit frisches Fleisch vorrätig halten und ihre Kunden bei prompter Ablieferung zuvorkommend bedienen. Telephon 193.
23 3 **Harms & Mergele.**

Versicherung, Farm - Anleihen
Richter-Gebäude
San Antonio-Straße
Neu-Braunfels, Texas.

Tires und Tubes
Sparen Ihnen 25 bis 50 Prozent
Standard Fabrikat
Erkundigen Sie sich bei mir nach Preisen

DAVE EHRLICH
Phoenix Gebäude

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzer „Kentucky bred" Jack steht dieses Jahr auf meinem Platze allen Züchtern zur Verfügung. Bedingungen $5 im voraus und $10 wenn Fohlen da ist. Sowie auch mein Hengst „Ranger Wilkes"; Bedingungen: $5 im voraus und $5 wenn Fohlen da ist.
Louis W. Schumann,
19 8 Neu-Braunfels, R. 4.

ELECTION ORDER.

An election will be held on the 2nd day of April 1921, in all common school districts, for two trustees in each district; poll will be open from 8 a. m. to 6 p. m. The election for county trustees will beheld in each common school district at the same place and by the same election officers who hold the election for trustees in the common school districts.

Carl Roeper, Co. Supt.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District, adopted at its regular meeting on Tuesday, March 1, 1921, an election will be held on Saturday, April 2, 1921, in said Independent School District, at the Court House at New Braunfels, with Mr. Harry Goldenbagen as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. Chr. Herry, U. S. Pfeuffer, E. A. Eiband, and G. F. Oheim. Polls will be open from 8 a. m. to 7 p. m.

Candidates desiring to have their names printed on the ballot must file their application with the Secretary before March 27, 1921.

(Seal.) **G. F. Oheim,**
President Board of Trustees,
New Braunfels Independent
School District.

Attest:
J. R. Fuchs,
Secretary. 23 5

Reichen Sie Ihre Bestellung früh ein

— für —

Selbstbinder-Mähmaschinen

Deering und McCormick

um prompte Ablieferung zu sichern.

Extra - Teile

Sehen Sie bei Ihrem alten Selbstbinder nach und bestellen Sie die nötigen Reparatur-Teile sofort. Wir haben die echten J. H. C. Teile und garantieren, daß sie passen.

S. V. Pfeuffer Co.

Erzieherische Ausstellung

— der —

International Correspondence Schools

im Schaufenster der

Louis Henne Co.

beginnend Montag, den 7. März.

Ein Vertreter dieser Schulen wird die Ausstellung beaufsichtigen, die Lehrkurse und Unterrichtsmethoden erklären und gern alle gewünschte Auskunft erteilen.

Dieses sind die Schulen, die so lange und so erfolgreich durch die Post unterrichtet haben. Studenten brauchen nicht von zuhause fortzugehen oder ihre Arbeit aufzugeben, um Schulbildung zu erlangen.

B. E. Voelcker & Son
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephone 14 und 321

Otto Heilig **Richard Kohlenberg**

Wir schreiben Versicherung jeder Art — Lebens-, Unfalls-, Gesundheits-, Feuer-, Tornado-, Schaufensterglas-, Automobil-, Verantwortlichkeits-, Schadloshaltungs-, Arbeiter-Entschädigungs-Versicherung, sowie Versicherung gegen Raub und Diebstahl; auch für alle Sorten Bonds. Erkundigen Sie sich bei uns, wenn Sie Versicherung wünschen.

Heilig & Kohlenberg
Allgemeine Versicherungs-Agenten.

Chiropractic

Die Heilmethode ohne Medizin oder Messer.
Alle Arten von Krankheiten werden behandelt.

Wo Aerzte und Medizin fehlschlugen, hat diese wundervolle Heilmethode Erfolge erzielt. Befriedigte und glückliche Patienten geben hiervon Zeugnis. Beratung und Analysis frei.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic,
Graduierte der Palmer Schule.
736 Mill Str.
Neu-Braunfels, Texas.

Sprechstunden:
9.30—12 vorm.
2—5 nachm.
7—8 abends.
Phone 143.

Runde Extensions-Tische

Wirkliche Werte in solidem Eichenholz, mit goldenem oder „fumed" Finish, von $23.50 aufwärts.

Als besondere Offerte heben wir hervor einen runden Extensions-Tisch aus solidem Eichenholz mit 42zölliger Platte und sechs dazu passenden Stühlen, zusammen für $45.00.

Kommt und seht dieses, es ist schwer zu übertreffen.

J. JAHN
"QUALITY FURNITURE STORE"

Wir kaufen Eier

und bezahlen Ihnen den höchsten Marktpreis

P. Roobis

Simons Ecke, Plaza u. Seguin-Str.

Lokales.

‡ Die Legislatur hat eine Neueinteilung des Staates in Senatsbezirke angeordnet, derzufolge Comal County zusammen mit den Counties Gillespie, Blanco, Hays, Guadalupe, Caldwell, Bastrop und Travis den 25. Senatsbezirk bildet. Gonzales County, welches bisher zu unserem Senatsbezirk gehörte, bildet zusammen mit den Counties Wilson, Karnes, DeWitt, Victoria, Goliad, Calhoun, Refugio, Aransas, San Patricio, Bee, Live Oak, Atascosa und Jackson den 22. Bezirk.

‡ Haben Sie Ihren Einkommensteuerbericht schon ausgemacht? Der 15. März wird bald hier sein.

‡ Wir machen besonders auf die Anzeige der großen Excursion nach der Hauptstadt Mexiko aufmerksam. Außer dieser sollen auch die Städte Nuevo Laredo, Monterrey, San Luis Potosi, Queretaro, Toluca, Celaya, Saltillo und Piedras Negras besucht werden. Wer unser Nachbarland in guter Gesellschaft und ohne große Geldauslage besuchen will, dem ist hier eine vorzügliche Gelegenheit dargeboten.

‡ Im gastlichen Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Heinrich Becker, zu Hortontown, fand am Mittwoch, den 2. März, die Vermählung ihrer Tochter, Frl. Hilda Becker, mit Herrn Walter Wm. Lächelin statt. Inmitten eines zahlreichen Verwandten- und Freundeskreises vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Die Brautführer waren: Herr Edwin Dauer und Frl. Ida Fehlis, Herr Hilbert Lächelin und Frl. Helen Lächelin. Das junge Paar wird zu Tynan bei Corpus Christi wohnen, wo Papa Carl Lächelin alle Vorbereitungen getroffen hat, daß sich das junge Paar dort wohl fühlen muß.

‡ Die Comal County-Loge der „Farmers Union" hat beschlossen, ihren Mitgliedern und allen Farmern zu empfehlen, das mit Baumwolle bepflanzte Areal um wenigstens ein Drittel zu reduzieren, als einziges Mittel, die Preise wieder in die Höhe zu bringen.

‡ Im gastlichen Hause der Brauteltern Herrn und Frau Hellmuth Schult in Schumannsville fand am Mittwoch, den 2. März die Vermählung ihrer Tochter Frl. Ellie Schult mit Herrn Bruno Borgfeld statt. Inmitten eines engeren, aber recht innigen Verwandtschaftskreises vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und und Brautjungfern fungierten: Herr Otto Förster Jr. und Frl. Annie Schult, Herr Monroe Schwab u. Frl. Thelka Förster, Herr Gus. Schwab und Frl. Mamie Senden, Herr John Hildebrand und Frl. Leonie Hemme. Das junge Paar wird bei Dittlingers Kalkbrennerei wohnen, woselbst der junge Ehegemahl als der geschätzte Mechaniker seines Amtes waltet.

‡ Sheriff Nowotny verhaftete einen Fremden, welcher einen Revolver trug; der Mann behauptete ein „bootlegging" Detektiv zu sein, konnte jedoch keinen Ausweis vorzeigen.

‡ Das hiesige Rotkreuz - Kapitel hat Frl. Louise Willig als „Public Health Nurse" für Comal County angestellt. Frl. Willig wird eine Office im Courthause haben; die Office-Stunden werden später bekanntgemacht. 64 Counties im Staate haben solche „Nurses" und die Nachfrage ist so groß, daß nicht alle Stellen besetzt werden können. Eine Hauptaufgabe einer solchen Nurse ist es, die Schulen zu besuchen, die Schulkinder zu untersuchen und auf etwaige Defekte und Veranlagungen zu Krankheiten aufmerksam zu machen, so daß die nötigen Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden können. Gar manche ernste Krankheit in der Jugend und im späteren Leben kann in dieser Weise vermieden werden.

Frl. Willig ist in Comal County geboren und spricht auch geläufig deutsch; sie ist gründlich für ihren Beruf ausgebildet und war mehrere Jahre lang „Head Nurse" im City Hospital in San Antonio.

Das hiesige Rotkreuz - Kapitel hat aus der Kriegszeit eine größere Summe Geldes übrig, die entweder an das Hauptquartier eingesandt oder hier für Rotkreuz-Zwecke verwendet werden mußte, und die Anstellung einer „Public Health Nurse" schien der beste Weg zu sein, um der ganzen Bevölkerung unseres Countys Vorteil von diesem Gelde zukommen zu lassen. In Counties, welche bereits „Public Health Nurses" haben, findet man deren Arbeit sehr nützlich, und es wird gehofft, diese Einrichtung in Comal County zu einer dauernden zu machen.

‡ Die Herren Willie Mewes und Hugo Mueller von Shiner waren am Donnerstag in Neu-Braunfels und statteten auch der Neu-Braunfelser Zeitung einen angenehmen Besuch ab.

‡ Regenfall vorige Woche am Dienstag, 2.14 Zoll, am Mittwoch .42 Zoll; zusammen 2.56 Zoll.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 10½, Galveston 12, Houston 10¾. Good ordinary in Galveston 6, middling fair 16¾. Middling fair in Houston 13½, in Dallas 14½.

‡ Das nächste und letzte Lyceum-Programm für diese Saison wird nächsten Mittwoch Abend im Schulauditorium von den „Rondoliers" aufgeführt. Ein gutes, reichhaltiges musikalisches Programm wird in Aussicht gestellt und der Besuch sollte recht zahlreich sein.

‡ Der Gesangverein „Echo" übt für ein großes Osterkonzert, dessen gediegenes Programm im Anzeigeteil dieser Nummer erscheint. Die Konzerte dieses Vereins sind immer beliebt und der Erfolg wird auch diesesmal nicht ausbleiben.

† An der Yoorks Creek im Hause seiner Schwägerin starb am Samstag, den 5. März, Herr Wilhelm Nolte. Der Verstorbene hatte sich scheinbar ganz gesund zur Ruhe gelegt und am andern Morgen gegen ½9 Uhr war er bereits eine Leiche. Ein Herzschlag war die eigentliche Ursache seines Todes. Er war geboren am 19. Oktober 1836 zu Bodenwerder, in dem früheren Königreich Hannover. Dort verlebte er noch etliche frohe Kinderjahre, als dann durch den Tod seiner Mutter sich der erste dunkle Schatten auf sein Leben legte. Im Jahre 1849 kam er dann mit dem Vater und den andern Geschwistern nach Texas, wo die Familie sich zuerst für ein Jahr in Hortontown niederließ und dann nach der Yorks Creek übersiedelte. Der Verblichene hatte sich mit gutem Erfolge der Landwirtschaft gewidmet. Im Jahre 1880 siedelte er nach Jackson County über, wo er sich eine Ranch erwarb. Als dann das Alter ihn in seinem Streben zur Ruhe mahnte, zog er vor 12 Jahren zurück zu seinen Verwandten nach der Yorks Creek Hier hielt er sich die meiste Zeit bei seiner Schwägerin Frau Bertha Nolte auf, war abwechselnd auch bei seinem Neffen, Herrn Eugen Gesche, und den andern Verwandten. Der Verblichene war nie verheiratet gewesen. Bis in sein hohes Alter hinein erfreute er sich einer guten Gesundheit. Er brachte seine Wallfahrt auf 84 Jahre, 4 Monate und 16 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 2 Brüder, die Herren Otto und Carl Nolte, eine Schwester, Frau Hermann duMenil, mehrere Schwäger und Schwägerinen, Neffen und Nichten und ein schöner Kreis von Freunden. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag, den 6. März, auf dem Privatfriedhofe der trauernden Angehörigen unter Leitung von Pastor G. Mornhinweg statt, wobei ein zahlreiches Leichengefolge dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben hat.

† Nach längerem Leiden starb in der Comalstadt am Dienstag Abend um ½11 Uhr Herr Wilhelm Dieckerhoff in seinem 62. Lebensahre. Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Vormittag auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

† Herr Chas. Bormann zeigte uns ein Schreiben vom Kriegsdepartment, worin ihm mitgeteilt wird, daß die Leiche seines im Krieges ums Leben gekommenen und in Frankreich begrabenen Sohnes Herrn Alwin Bormann, dem Wunsche der Eltern gemäß, ausgegraben und nach Seguin geschickt wird. Herr Bormann wird ungefähr zehn Tage vor der Ankunft der Leiche telegraphisch benachrichtigt werden. Das Schreiben ist von Capt. R. E. Channon, Q. M. C., Hoboken, unterzeichnet.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Otto Forhagen, Hanno Faust, Richard Gerlich, Dr. R. Wright, Robert Schulze, Simon Laubach jr., Dr. Wm. Dicke, Arthur Altwein, Elimar Duelm, Otto Heilig, Emil Kopplin, Walter Laechelin, Frl. Willig, Frau E. P. Stein, Alfred Klein, Aug. Wahl, Edwin Kramme, Albert Klatt, Frau Emil Kohlenberg, Chas. Bormann, Bruno Henk, Alf. Kreusler, Oskar Eismann, John Mickesch, Ernst Stein, Emil Heinen, Karl Roeper, Chr. Braune, Frl. Johanna Jahn, J. P. Rosenberg, Willie Mewes, Hugo Moeller, Rudolf Mueller, Wm. Kuehler, Ad. Eggeling, Frau Emma Felder, Frau Aug. Ebert und Sohn, Ernst Freudenberg, Dr. Chas. E. Wenden, Dr. A. H. Noster, Milton Hartmann, Arthur Liesmann, und viele Andere.

Adv.

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird am Samstag, den 19. März im Prinz Solms Hotel sein.

‡ **Dr. Chas. E. Wendel** von San Antonio, Palmer School Graduate Chiropractor, wird in den nächsten Tagen in Gruenes Gebäude, San Antonio-Straße, eine Office für die Ausübung der chiropraktischen Heilkunst eröffnen. Herr Dr. Wendel praktiziert seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg in San Antonio und beabsichtigt, vorläufig jeden Vormittag nach Neu-Braunfels zu kommen. 1

‡ Soeben erhalten Anzüge passend für Konfirmanden, zu wirklich mäßigen Preisen.
1 **Eiband & Fischer.**

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Wegen Farm-Anleihen sehe man Heilig & Kohlenberg** in Gruene's Gebäude. tf

‡ **Für schnelle Arbeit in Schuhreparatur, geht zu Beinhauer** an der Plaza. tf

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays.** tf

‡ Soeben erhalten Anzüge passend für Konfirmanden, zu wirklich mäßigen Preisen.
1 **Eiband & Fischer.**

‡ Billig zu verkaufen oder zu verhandeln: 18 Lots in Summer Home Addition am Comal-Fluß. Bedingungen. **Herbert Holz.**

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc** sehr reduziert bei **Wm. Tays.** tf

‡ **Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ Soeben erhalten Anzüge passend für Konfirmanden, zu wirklich mäßigen Preisen.
1 **Eiband & Fischer.**

‡ **Schuhe, geschickt mit Parcel Post, werden prompt besorgt.**
tf **J. M. Beinhauer.**

‡ **Geschirre, Sättel, Collars Lines** viel billiger. **Wm. Tays.** tf

‡ **Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert.**
tf **Wm. Tays.**

‡ **Seht Heilig & Kohlenberg wegen Bau-Anleihen zu 3%.** tf

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.**

‡ **Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei**
tf **J. Schwandt.**

‡ **Collars, Hames — Bridles Lines, etc.** billiger als sonst.
tf **Wm. Tays**

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei **E. Heidemeyer Co.** tf

‡ Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. tf

Quittung.

Vom Orden der Hermannssöhne im Staate Texas durch die Hunter Loge No. 145 die beim Tode meines Gatten, Herrn Richard Schulze fällige Summe von Eintausend Dollars ($1,000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend

Frau Richard Schulze.

Gute Gelegenheit!

Ein Golden Oak Schlafstuben-Set, Couch u. Teppich billig zu verkaufen diese Woche.
24 2 **723 Seguin St.**

Verlangt.

Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Adresse: **Frau E. G. Walsh,** 123 Terrell Road, San Antonio, Texas. 24 2

Angebote

werden entgegengenommen an oder vor dem 26. März 1921, 10 Uhr vormittags, für eine aus verstärkter Cementmasse herzustellende niedrige Brücke über die Guadalupe an der Crane's Mill Crossing; das County behält sich das Recht vor, irgend ein Angebot oder alle abzulehnen. Wegen Plänen und Spezifikationen wende man sich an den County-Richter
24 3 **Karl Roeper.**

Zu verkaufen.

Schöner vierjähriger Bulle, sehr geeignet für Zuchtzwecke. Preis $75. **Bruno Henk,** Neu-Braunfels, Route 4. Telephon 818 R 21. 1

Hüte

gereinigt, geblockt und erneuert.
Panama-Hüte eine Spezialität.
Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.

Dave Ehrlich,
tf Phönix-Ecke.

Brennholz

zu verkaufen, in Klötzen oder kleingespalten. Telephon 283.
22 3 **Max Haas.**

Zu verkaufen

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Straße Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. tf

Zu verkaufen.

Farm und Ranch, 1388 Acker, ungefähr 65 Acker urbar, alles eingefenzt; Wohnhaus an Haupt-Road mit täglicher Post; ungefähr ¾ Meile Front an nie ausgehendem fließenden Wasser, tragende Pecanbäume; 6 Meilen von Hancock, 13 Meilen von San Marcos und 14 Meilen von Neu-Braunfels. Prei $12.50 der Acker. Näheres bei **Frank Guenther,** Hancock, Texas, Telephon Neu-Braunfels 482. tf

Ankündigung

Schuhe für Ostern

Samstag, den 12. März

An diesem Tage wird in unserem Store eine vollständige Ausstellung von Proben von

Selz' neuesten Schuhen

veranstaltet, und Sie sind höflichst eingeladen, dieselben zu besichtigen.

Das Neueste in Slippers und Schuhen für Frauen, Kinder und Männer, in den Leisten von AA bis EE; ein erfahrener Anpasser wird da sein, um das Maß zu nehmen.

Haben Sie eine besondere Fasson im Sinne, die Sie sich zu Ostern wünschen? Oder finden Sie es schwer, richtigpassende Schuhe zu bekommen? Vielleicht können Sie das Gewünschte am Samstag bei uns finden.

OSCAR HAAS & CO.

(Verkaufen Selz Schuhe zu niedrigeren Preisen.)

Queen Quality
REG. U.S. PAT. OFF. T.C.P. CO.
SHOES

Frühjahrs-Moden in Damen-Schuhen

Die Damen würdigen die

Queen Quality Schuhe

Ein richtig passender Schuh verleiht der Toilette Eleganz und Schönheit.

Queen Quality Schuhe

stellen die richtige Mode und Feinheit der Qualität dar.

Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store,
Neu-Braunfels, Texas.

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS

(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)

Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert:

1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen.

2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto", da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN,
Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex.
Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St.
Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt,
Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Conklin—Tempoint—Snapfil

selbstfüllende Füllfedern

Eversharp Bleistifte

Schulsachen

H. V. Schumann

THE REXALL STORE

Neu-Braunfels, Texas

Eine rückständige Saison und ein langsam kaufendes Publikum, welches auf niedrigere Preise wartet, veranlaßt mich, einen

Bargain Verkauf zu alten Preisen

zu schaffen. Mein Vorrat, enthaltend für $10,000 zeitgemäße, zuverlässige Waren, muß in den nächsten 30 Tagen ausverkauft werden, ohne Rücksicht auf Kosten oder Profit. Ich muß meinen Vorrat ausverkaufen. Nichts wird zurückgehalten. Ihre Gelegenheit ist jetzt hier. Es wird sich lohnen, zu diesem Verkauf zu kommen. Alles ist mit deutlichen Zahlen markiert. Die roten Zettel zeigen den Opferpreis.

Dave Ehrlich

Dry Goods Store **Phoenix Gebäude**

Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Nerolf.

(Fortsetzung.)

„Warum haben Sie meinen Brief wieder aus dem Beutel genommen, Sara?" fragte ich halb erstickt vor Zorn.

„Es ist nicht Ihr Brief, Miß. Weshalb sollte ich wohl einen Brief von Ihnen wegnehmen?" antwortete sie, mich frech ansehend. „Es ist ein Brief an meine Schwester, worauf ich die Hausnummer vergessen habe."

Daß das eine Lüge war, wußte ich natürlich ganz genau, aber ich konnte es nicht beweisen, denn ich war doch zu weit entfernt gewesen, und meine moralische Ueberzeugung konnte mir nichts nützen. Das war ihr bekannt, und sie schritt trotzig mit meinem Briefe in der Tasche aufs Haus zu, während ich in die Schulstube schlich und über die Tyrannei, die ich von diesem verhaßten Frauenzimmer zu erdulden hatte, bitterlich weinte.

Nun, sie sollte bald vorüber sein— das war wenigstens ein Trost. Ich wollte Mr. Rayner alles erzählen, was ich in der Nacht des Dienstag beobachtet, ebenso von dem Wagen, den Laurence an der Seitenpforte neben dem Stalle gesehen hatte, und von Tom Parkes' Versuch, mir in Denham Court aus dem Wege zu gehen. Ueber meine Zweifel in Beziehung auf Gordon konnte ich mit Mr. Rayner freilich nicht sprechen, denn dieser schien mit jenem in freundschaftlichem Verhältnis zu stehen; aber jetzt, wo meine Gedanken sich ausschließlich mit Schmucksachen und Juwelendiebstählen beschäftigten, mußte ich immer wieder an das rätselhafte Verschwinden meines eigenen Anhängers während meines Aufenthaltes in Denham Court und dessen Wiedererstattung durch diesen Menschen denken. Und nun schien mir auch der Umstand, daß er Tom Parkes in Denham Court als einen ihm völlig Fremden behandelte, während ich sie zwei Abende vorher in Alders in vertrautem Verkehr gesehen hatte, sehr verdächtig. Ich war jetzt froh, daß ich in meinem Briefe an Laurence so vorsichtig gewesen war. Sara konnte nicht viel daraus erfahren, aber ich überlegte um so eifriger, wann ich wohl nach Beaconsburgh gehen könne, um selbst einen zur Post zu geben. Es erschien mir grausam, daß mir der Trost, mein Herz vor ihm ausschütten zu können, geraubt war, aber wenn Mr. Rayner wieder da war, dann war alles in Ordnung — sie sollte sich nicht wieder unterstehen, mich zu ärgern.

Allein am nächsten Morgen empfing ich zu meiner großen Enttäuschung wieder einen Brief von Mr. Rayner mit der Nachricht, daß er erst am Montag nachmittag zurückkehren könne. Mein Brief vom Mittwoch war richtig in seine Hände gelangt. Da ich erwähnt hätte, schrieb er, daß das das Wetter schlecht sei, und der Nebel anfange, dicker zu werden, wäre es besser für Mrs. Rayner, wenn sie das Erdgeschoß verließe und oben schliefe.

„Sie werden wohl einige Schwierigkeiten haben," fuhr der Brief fort, „sie zu überreden, ihr eigenes Zimmer zu verlassen; aber ich mache mir ihretwegen Sorgen, denn es schien mir, als ob sie in der letzten Zeit bleicher als je ausgesehen hätte, und ich bin so gewiß, daß der Aufenthalt im oberen Stock ihr zuträglicher ist, daß ich Sie bitte, liebe Miß Christie, alle Ihre Ueberredungskunst aufzubieten, sie zum Hinaufgehen zu bewegen. Sagen Sie ihr, daß es nur für kurze Zeit sein solle. Sie kann in ihr Zimmer zurückkehren, sobald das Wetter wieder wärmer wird; sagen Sie ihr, es sei mein Wunsch; sagen Sie ihr alles, was Eindruck auf sie machen kann. Ich habe sehr viel Vertrauen in Ihre diplomatische Geschicklichkeit, und erwarte im vorliegenden Falle die glücklichsten Ergebnisse davon. Ich habe Sara brieflich den Befehl gegeben, das große Fremdenzimmer an der Vorderseite herzurichten."

Ich war ganz entzückt von diesem Briefe und einen Augenblick sogar ärgerlich auf Mrs. Rayner, weil sie ihre Augen so hartnäckig gegen die Güte ihres Gatten verschloß. Allein als mir ihr aufrichtiger, tiefer Schmerz in der Nacht von Haidees Kranksein und ihre beständige Traurigkeit, die, wie ich jetzt wußte, unter ihrer kalten Außenseite verborgen war, einfiel, gewann das Mitleid wieder die Oberhand, und ich freute mich, endlich Gelegenheit zu haben, ihr Gutes erweisen zu können. Der ganze Haushalt glaubte, sie habe eine besondere Vorliebe für ihr Zimmer im Erdgeschoß, und Mr. Rayner schrieb auch so, als ob er erwarte, ich werde Schwierigkeiten finden, sie zu dessen Verlassen zu bewegen. Allein ich besaß zwei wirksame Waffen: ihres Mannes gütigen Brief und ihre Liebe zu Haidee, und ich beschloß, sie gut zu gebrauchen.

Mein Mittagessen nahm ich allein ein und überlegte eben, wie ich zu ihr gelangen könne, als sich die Gelegenheit darbot, wie wenn mein Wunsch sie hergezaubert hättte.

„Mrs. Rayner fühlt sich wohl genug, Miß, um heute nachmittag mit Ihnen den Thee hier zu trinken," sprach Sara, als sie den Tisch abräumte.

Das war meine Gelegenheit, allein es fiel mir ein, daß ich beim Thee nicht viel sprechen könne, da ich jeden Augenblick gewärtig sein mußte, unser gemeinsamer Tyrann, Sara, werde uns überraschen. Nach dem Mittagessen machte ich allerhand feine Pläne, wie ich Mrs. Rayner zu einem ungestörten tete-a-tete im Salon veranlassen wollte. Während ich damit beschäftigt war, hörte ich jemand auf dem Pfade — ich saß in meinem Nest — vom Hause herkommen. Noch waren die Bäume nicht so kahl, daß ich hätte hindurchsehen können, und deshalb schlich ich, als die Schritte sich entfernten, durch die Gebüsche und sah Sara der Landstraße zuschreiten. Nun lief ich rasch ins Haus, fragte Jane, wo Sara sei, und hörte, sie habe sich nach Beaconsburgh begeben, um Einkäufe für den Haushalt zu machen. Ich hatte gesehen, daß sie einen schwarzen Beutel in der Hand trug.

Erleichtert atmete ich auf. Jetzt war meine Zeit gekommen, mit Mrs. Rayner zu sprechen. Den linken Flügel des Hauses ohne Aufforderung zu betreten, dazu war ich zu blöde. Ich ging also mit Messer und Körbchen in den Garten, pflückte einige Astern und wagte mich am Salonfenster vorbei nach dem linken Flügel. Seit dem Abend meiner Ankunft, wo mich meine Entdeckungsreise soweit geführt hatte und ich durch den ersten, undeutlichen Anblick von Mrs. Rayners blassem Antlitz erschreckt worden war, hatte ich mich nicht wieder hierher gewagt. Nun schob ich wieder die fast blattlosen Zweige des Gebüsches beiseite und blickte zum zweitenmal zu dem mit Epheu überwachsenen düsteren Fenster empor. Diesmal war kein Gesicht daran zu sehen; eine schadhafte Dachrinne hatte das Regenwasser durchgelassen; und dieses hatte gerade unter dem Fenster einen großen Sumpf gebildet, so daß ich nicht bis dicht heran gelangen konnte; allein ich ging so nahe als möglich, sang leise vor mich hin und schnitt Taxuszweige ab, als ob ich gar nicht wüßte, wo ich wäre. Meine List gelang. Gerade als ich einen Zweig, den ich herabgezogen hatte, zurückschwingen ließ, erschien Mrs. Rayners bleiches Gesicht mit dem Ausdruck der Ueberraschung und Unruhe am Fenster. Ich lächelte ihr einen Gruß zu und machte eine Bewegung, als ob ich ihr meine Blumen reichen wolle. Ich wünschte, sie solle das Fenster öffnen, aber sie schien keine Lust dazu zu haben, und erst als ich ruhig meinen Platz behauptete, erhob sie zögernd die Hand zum Verschluß.

„Sara ist nach Beaconsburgh gegangen," sprach ich, sowie sie das Fenster etwas gehoben hatte, denn ich wußte, daß ich damit einen Punkt erwähnte, in dem unsre Empfindungen übereinstimmten. „Ich habe sie fortgehen sehen und hoffe, sie bleibt recht lange aus."

Meine Voraussetzung erwies sich als richtig. Sie schob jetzt das Fenster mit mehr Zuversicht vollends in die Höhe, und nun sah ich, daß es innen mit Eisenstangen vergittert war.

„Haidee geht's heute viel besser, und ich glaube, wenn wir ein gutes Feuer anzünden lassen, könnte sie sich wohl morgen ein bißchen im Eßzimmer aufhalten. Sie hat heute gefragt, warum Sie nicht heraufkämen und sie besuchten, und ich habe gesagt, Sie wären nicht wohl genug dazu. Sie macht sich große Sorgen um Sie."

„Grüßen Sie sie von mir," sprach Mrs. Rayner mit einem schwachen Lächeln. „Ich könnte ihr nicht so viel Gutes thun, als Sie ihr gethan haben." In diesen Worten lag ein klagender Ausdruck der Ohnmacht, der mich tief ergriff. „Ich danke Ihnen, Miß Christie."

„Ich bin so froh, daß es ihr besser geht," erwiderte ich und wagte mich kühn in den Sumpf, um die Hand auf die Fensterbank legen zu können. „Ich glaube, es hat hier sehr gut gethan, daß sie hinaufgebracht worden ist. Der Unterstock ist so feucht, wissen Sie. Doktor Lowe hat das auch gesagt."

Bei diesen Worten schien sie sich wieder etwas in sich selbst zurückzuziehen, allein sie sprach: „Sie haben dem Kinde sehr viel Güte erwiesen, und es war das Beste, was wir für Haidee thun konnten, daß wir sie hinaufbringen ließen."

„Ja, das glaube ich auch. Finden Sie nicht, daß der Nebel vom Moor Ihr Zimmer bei diesem Wetter sehr kalt macht, Mrs. Rayner?"

Sie sah mich unentschlossen und erschrocken an und schien dann mehr mit ihren Lippen die Worte zu bilden, als sie auszusprechen: „Ja — recht kalt — jetzt."

„Würden Sie sich nicht in einem der oberen Zimmer behaglicher fühlen, so lange diese Nebel dauern?" deutete ich schlau an, allein ich bemerkte, daß sie heftig zu atmen anfing, und daß ein schwaches Rot in ihren Wangen aufstieg, was jedesmal geschah, wenn sie aufgeregt wurde.

„Hat Ihnen jemand aufgetragen, mir das zu sagen?" fragte sie in einem heisern Flüstern.

„Als ich an Mr. Rayner schrieb, habe ich ihm mitgeteilt, wir hätten am Dienstag abend einen leichten Nebel gehabt, und heute morgen hatte ich einen Brief von ihm, worin er sagte, er glaube, es sei nicht gut für Sie, daß Sie im Erdgeschoß schliefen, wenn die Nebel anfingen, aufzusteigen, und er habe Sara befohlen, das große Fremdenzimmer nach vorn für Sie zurechtzumachen."

Statt für diesen Beweis von ihres Mannes Fürsorge dankbar zu sein, stieg ihre Aufregung, und sie schien sich endlich kaum noch bemeistern zu können. Sie zitterte, klammerte sich an die Eisenstangen, und ich bemerkte, daß ihre Stirn infolge einer heftigen Erregung feucht wurde — es schien mir Furcht zu sein.

„Nun kommt's, nun kommt's, es dauert ihm zu lange!" stöhnte sie.

Sie schien so außer sich zu sein, daß ich dachte, die Wirkung, die das Verlassen ihres Zimmers auf ihre nervöse Reizbarkeit haben werde, müsse die guten Folgen des Wechsels völlig zunichte machen. Der irre Blick, den ich einigemal bemerkt hatte, erschien wieder in ihren Augen, und ich fürchtete, sie würde einen Anfall bekommen, während ich draußen vor ihrem Fenster stand und ihr nicht helfen konnte.

„Natürlich wird Mr. Rayner nicht wünschen, daß Sie Ihr Zimmer verlassen, wenn Sie selbst nicht wollen," sagte ich freundlich.

Aber sie schüttelte den Kopf, preßte ihr Gesicht, soweit sie konnte, zwischen den Eisenstangen hindurch, um mir so nahe als möglich zu kommen.

„Wissen Sie, was seine Wünsche bedeuten, wenn Sara sie ausführt?" sprach sie mit leiser, gebrochener Stimme.

Entsetzt sah ich zu ihr empor. Ihre Angst war so echt, daß sie mich ansteckte, und ich für den Augenblick fast den wahnsinnigen Glauben der armen Dame, es bestehe eine Verschwörung gegen sie, teilte. Aber ihre nächsten Worte brachten mich wieder zur Besinnung.

„Sind auch Sie gegen mich?" fragte sie in klagendem Tone. „Ich habe das immer geglaubt, aber Ihre Güte gegen mein armes Kind — und o, ich weiß nicht, wem ich trauen soll!"

„Mir können Sie trauen, wirklich, Mrs. Rayner," sprach ich ernst. „Ich würde Ihnen den Zimmerwechsel nicht vorgeschlagen haben, wenn ich gewußt hätte, daß er Ihnen so schwer wird. Es war mir nicht bekannt, daß Sie so an Ihrem Zimmer hängen."

Sie schauerte zusammen, und es entstand eine Pause, während deren sie mich fest und forschend ansah; allein ich hatte keinen Grund, ihre armen, wahnsinnigen Augen zu fürchten, und hielt ihren Blick aus, so daß sie sich nach und nach beruhigte.

„Miß Christie," sagte sie endlich leise. „Sie haben Einfluß hier im Hause. An einem Abend, wo Haidee so krank war, haben Sie Sara dahin gebracht, Ihnen zu gehorchen. Wenn ich Ihnen trauen soll, dann geben Sie mir einen Beweis — verschaffen Sie mir einen Tag Gnadenfrist. Lassen Sie mich in meinem Zimmer bleiben, bis — bis morgen."

Ihre Stimme war immer leiser geworden, so daß ich die letzten Worte kaum verstehen konnte.

„Ich will's versuchen," erwiderte ich, „und, o, Mrs. Rayner, soll ich nicht Sam befehlen, die verwelkten Blätter hier zusammenzukehren und wegzufahren? Es kann doch sicher nicht gesund sein, daß sie so dicht unter Ihrem Fenster liegen."

„Nein, nein, lassen Sie das nur, kümmern Sie sich nicht darum," entgegnete sie hastig. Sie stehen gerade im Wasser und werden sich erkälten. Gehen Sie — der Himmel segne Sie!"

Sie schloß das Fenster ängstlich wieder und verschwand. Ins Zimmer konnte ich nicht sehen, denn die Fensterbank befand sich acht bis zehn Zoll höher, als mein Kopf. Ich drehte mich um, kehrte zähneklappernd zurück und wechselte Schuh und Strümpfe, fast weinend vor Mitleid mit der armen, hilflosen, verlassenen Frau, für die ich so wenig thun konnte.

Zum Thee erschien sie im Eßzimmer, und da Sara dort war, erlaubte ich mir die unschuldige Täuschung, so zu thun, als ob ich Mrs. Rayner noch nicht gesehen hätte. Ich hielt es

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Neu-Braunfelser Beweise

sollten jeden Leser überzeugen. Die freimütige Erklärung eines Nachbarn, der den Nutzen eines Heilmittels bestätigt, sollte bei jedem Beachtung finden. Empfehlungen von Fremden, die weit weg wohnen, finden keinen Glauben. Hier ist ein Neu-Braunfelser Fall. Ein Neu-Braunfelser gibt ein Zeugnis. Lesen Sie es und überzeugen Sie sich. J. A. Stone, Meusebach St., sagt: „Ich war viel mit schwachem Rücken und den Nieren geplagt, so viel, daß ich infolge meines lahmen Rückens meine Arbeit nicht thun konnte. Wenn ich mich erkältete, schien es sich auf die Lendengegend zu schlagen; die Muskeln zogen sich zusammen, und wenn ich mich bückte, wurde es mir schwer, mich wieder aufzurichten. Während eines dieser Anfälle hörte ich von Doans Nierenpillen und begann sie zu nehmen. Bald fand ich daß sie gerade das waren, was ich brauchte. Doans kurierten mich schnell von dem Anfall. Seitdem habe ich einige Dosen Doans genommen, wenn mich der Rücken schmerzte, und sie haben mir jedesmal geholfen." Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Stone hatte. Foster-Milburn Co., Mfgrs., Buffalo, N. Y. Adv. 23 3

Ford

THE UNIVERSAL CAR

The Ford Sedan, with electric self-starting and lighting system and demountable rims with 3½-inch tires front and rear, for every day in the year has no equal as a family car. Just as popular on the farm as it is in the city. In fact, it fits the family demands in every vocation of life. Large, roomy seats, finely upholstered, plate glass windows make it an open car in pleasant weather, while in rainy and inclement weather it becomes a closed car, dust-proof and rain-proof. It is not only comfortable, but really cozy, and above all, economical in operation and maintenance, and has all the Ford merits of strength and durability.

GERLICH AUTO CO.

Phone 61

Alle Arbeiten

in meinem Fache, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Locker Desks, Cabinets, Chests, Tische, Kitchen Sinks, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedenen Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

NEW BRAUNFELS WOOD WORKS

Alf. L. Weidner, Eigentümer

Telephon 377 — 423 Castell Str.

Curt Linnartz

Händler in

Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.

Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Profite in ausländischer Valuta und in ausländischen Sekuritäten

	Normaler Wert	Jetziger Wert
Englische Pfund	$4.85	$3.80
Deutsche Mark	.29¾	.01⅞
Französische Franc	.19 1|3	.07
Italienische Lire	.19 1|3	.03¾

Man vergleiche die gegenwärtigen Preise mit dem normalen Werte. Man erwäge kürzliche große Besserungen, welche sich im Geldmarkt wiederspiegeln müssen, besonders in deutschen Mark.

Gelegenheiten in deutschen Bonds

Wir offerieren:

Unsere Verbindungen mit den größten Ausland-Wechselkurs-Faktoren in Amerika sichert Ihnen besten Schutz beim Kauf oder Verkauf ausländischen Geldes oder ausländischer Sekuritäten.

Mark	Stadt	Bond	Pari-Wert	Für
1 M	Hamburg	4½ Prozent	$238.82	$20.25
1 M	Hamburg	4 Prozent	238.82	19.75
1 M	Berlin	4 Prozent	238.82	19.25
1 M	Groß-Berlin	4 Prozent	238.82	20.02
1 M	Bremen	4½ Prozent	238.82	18.90
1 M	Frankfurt	4 Prozent	238.82	19.00
1 M	Dresden	4 Prozent	238.82	18.20

Schreiben Sie um Büchlein und besonderen Raten-Bogen für ausländischen Wechselkurs. Wenn Sie bestellen, machen Sie Ihre Bestellung am Markt, um prompte Ausführung zu sichern.

Garson & Co.

Investment Securities and Foreign Exchange

Scollard Building, Dallas, Texas

New York — Boston

(Fortsetzung von Seite 6)

für besser, wenn die luchsäugige Wächterin nicht entdeckte, daß ich einen Weg gefunden hatte, mich heimlich mit ihrer unglücklichen Pflegebefohlenen in Verbindung zu setzen. Demnach wiederholte ich beim Thee, daß ich einen Brief von Mr. Rayner bekommen habe, und daß sie besser thue, Sonnabend ins Fremdenzimmer zu ziehen.

„Sonnabend?" unterbrach mich Sara scharf.

„Ja," antwortete ich doch etwas ängstlich, daß ich die Unwahrheit gesagt hatte. „Wollen Sie morgen umziehen, oder lieber heute abend noch?" fragte ich Mrs. Rayner freundlich.

„Morgen," erwiderte sie mit einem festen Blick, den ich für ein Zeichen der Dankbarkeit hielt, und ich wandte mich an Sara.

„Ich werde es Mr. Rayner gegenüber verantworten, wenn es ein Irrtum sein sollte," sprach ich so bescheiden, als ich konnte, denn ich fühlte doch eine gewisse Verlegenheit, in Gegenwart der Herrin des Hauses, mochte sie auch nicht bei vollem Verstande sein, Befehle zu geben.

„Schön, Miß," antwortete Sara zu meiner Ueberraschung.

Zum zweitenmal hatte meine Berufung auf Mr. Rayner wie ein Zauber gewirkt, und ich wunderte mich, daß sich dieses Frauenzimmer, das sich so viel herausgenommen hatte, um meine Verbindung mit Laurence abzuschneiden, so ruhig meinen Anordnungen fügte.

Noch größer war meine Ueberraschung, als mir Mrs. Reyner nach dem Thee eine Warnung gab, die von scharfer Beobachtung zeugte. Sie kam und stellte sich neben mich vor den Kamin, während Sara den Tisch abräumte; und einmal, als diese das Zimmer auf einen Augenblick verlassen hatte, hauchte sie mir, ohne den Kopf zu wenden, ins Ohr: „Seien Sie vorsichtig — sie haßt Sie—und sie ist gefährlich."

Ich blickte rasch auf, aber Sara war schon wieder im Zimmer, und Mrs. Rayners Gesicht so teilnahmslos, als gewöhnlich.

Ich war so sehr an die Furcht vor Sara gewöhnt, daß die Warnung keinen besonderen Eindruck auf mich machte, und ich begab mich zu Bett, ohne mich mehr als gewöhnlich vor Nachstellungen zu fürchten.

In der Nacht erwachte ich, ohne daß mir die Veranlassung sofort klar gewesen wäre. Haidee schlummerte ruhig, wie ich sah, und das Feuer war ziemlich klein geworden, so daß ich es für gut hielt, nachzulegen.

Als ich mich im Bett aufrichtete, meinte ich etwas—es war zu schwach, um es Geräusch zu nennen — vor der Thür zu hören. Ich verhielt mich also ganz still und lauschte gespannt. Eine Zeitlang vernahm ich nichts, dann aber kam wieder das gedämpfte Geräusch, als ob etwas von einer Stufe der Treppe auf eine andre gestellt werde, und dann war es wieder ruhig. Die Turmtreppe war nicht mit einem Teppich belegt, sie war früher gebohnt gewesen, aber das Wachs war längst abgetreten und nicht erneuert worden. Leise stieg ich aus dem Bett, zündete ein Licht an, indem ich ein Streichholz in die glühenden Kohlen hielt, um durch das Anstreichen kein Geräusch zu machen, schlich an die Thür und hielt mein Ohr ans Schlüsselloch. Nach einigen Minuten höte ich den selben scharrenden Ton wieder. Vielleicht war es Nap, der Hühnerhund, der versuchte, eine Schwelle zu finden, die weicher war, als die andre; aber sie waren doch für ihn überhaupt zu schmal.

Wer oder was es war, schien sehr langsam die Treppe hinabzusteigen und war jetzt, wie mich dünkte, etwa sechs oder sieben Stufen von oben. Ich nahm all meinen Mut zusammen und beschloß, dem Eindringling, Mensch oder Tier, einen Schreck einzujagen. In Alders wurden alle Schlösser stets in Ordnung gehalten, und eine knarrende Thür gab es im ganzen Hause nicht. Ohne das geringste Geräusch zu machen, drehte ich den Schlüssel im Schlosse, drückte die Klinke nieder und riß die Thür weit auf, wobei ich mit dem Fuß auftrat und mein Licht schwang.

(Fortsetzung folgt.)

„Second Hand" Sarg zu verkaufen.

„Vom Grabe gerettet, an dessen Rand mein Magenleiden mich gebracht hatte, so daß ich Vorbereitungen traf und sogar meinen Sarg schon gekauft hatte, bin ich durch Mayrs Wundervolles Mittel ein neuer Mensch geworden und fühle mich so gut wie je zuvor in meinem Leben, nachdem akute Indigestion und Kolikanfälle ein halbes Dutzend Mal beinahe mein Ende herbeigeführt haben." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leben- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Adv. 1

Lebensbedingungen an Afrikas Westküste.

Von W. Thornmählen.

Die Lebensbedingungen für den Strebsamen und Unternehmungslustigen sind in Deutschland so wenig ermutigend, daß viele Handwerker und Kaufleute in der Fremde ein besseres Auskommen zu finden hoffen. Auch die infolge des schlechten Standes der deutschen Valuta fast unerschwinglich hohen Ueberfahrtpreise sind für diese Leute kein Hindernis und werden sie nicht von ihrem Plane abbringen. Es ist, da durch diese Auswanderung Deutschland seine besten Kopfarbeiter und Handwerker zu verlieren droht, die für den Wiederaufbau des Vaterlandes unbedingt nötig sind, sehr angebracht, wenn eine Werbetätigkeit entfaltet wird, die diese Kräfte der Heimat zu erhalten sucht.

Die Westküste, besonders die Kolonien, waren und sie noch jetzt das Ziel vieler Deutschen. Infolge der Erzählungen der heimkehrenden Afrikaner, insbesondere der, wenn auch nur wenigen, schnell reich gewordenen sogenannten „Gummilöwen", gingen die meisten Reisenden mit ganz falschen Vorstellungen nach dem Lande ihrer zukünftigen Tätigkeit. Es ist ganz klar, daß der heimkehrende Afrikaner nur von den Glanzseiten — denn auch solche gibt es im afrikanischen Leben — erzählt, denn nach den langen durchgemachten Entbehrungen will er an die schlechten Zeiten nicht erinnert werden, außerdem würde er mit der reinen Wahrheit bei seinen Zuhörern wenig Dank für seine Erzählung ernten. Das tolle Sich-Ausleben der Heimkehrenden widerspricht aber allen Erzählungen und ist der beste Beweis, daß es an den meisten in der Heimat selbstverständlichen Genüssen in Afrika gefehlt hat.

Wenige Auswanderer nach der Westküste gehen ohne Kontrakt hinaus. Der Vertrag lautet meist auf drei Jahre und ist bei allen deutschen Firmen an der Westküste der gleiche. Vor dem Kriege wurden 1500, 1800 und 2100 Mark im ersten, zweiten und dritten Jahre gezahlt, bei freier Station, Wäsche und ärztlicher Behandlung, soweit eben ein Arzt an dem betreffenden Platze vorhanden war. Im allgemeinen wird in Afrika mehr gearbeitet, und dazu noch unter schwierigsten und gesundheitlich schädlichsten Bedingungen, als in Deutschland. Morgens um 6 Uhr wird der Store geöffnet, ist die Wohnung mit dem Store verbunden, so genügt es, wenn man um 5½ aufsteht, liegt aber die Wohnung getrennt, so ist der Tagesbeginn bereits um 5 Uhr, bei vollkommener Dunkelheit — denn wie allgemein bekannt, hat der Tropentag 12 Stunden — von 6 bis 6 Uhr.

Der neuangekommene Clerk wird in der Regel zuerst im Store beschäftigt als Ladenschwengel. In dieser Position ist er den Schikanen der Schwarzen in jeder Weise ausgesetzt. Es gehört schon ein besonderes Temperament und Gemüt dazu, in jedem Nigger die kindlich reine Seele zu sehen, wie es der Agent zum Wohle des Geschäfts verlangt, wenn diese Herren, wie z. B. in Liberia, wo die Neger wirklich die Herren des Landes sind, die Store Clerks auf jede erdenkliche Weise schikanieren. Ganz abgesehen von den klimatischen Einflüssen, werden die meisten Weißen auf diesem Posten entweder hysterisch oder Phlegmatiker.

Die Geschäftszeit ist von 6 bis 12 und von 1 bis 5 Uhr, also volle 10 Stunden. Ist das Wohnhaus vom Store getrennt, so wird die Mittagsmahlzeit gewöhnlich im Store aufgetragen, so daß der Angestellte volle 11 Stunden dort zubringt. Andere Angestellte sind in der Yard beschäftigt. Die Arbeit in der Yard besteht im Einkauf von Produkten, im Abfertigen der von den Buschfaktoreien einkommenden Sendungen, in der Zusammenstellung der von den Außenfaktoreien angeforderten Sendungen und darin, die Produkte verschiffungsfertig zu machen. Außerdem muß der Yard Clerk die Lagerbücher über die Warenäuser führen. Rein kaufmännische Arbeiten werden meistens nur vom Agenten gemacht, vielleicht auch wohl vom sogenannten Chiefclerk ausgeführt.

Des Sonntags wird im allgemeinen nicht gearbeitet, kommt aber der Verschiffungsdampfer, so gibt es keine Sonntagsruhe; ob eingehend oder ausgehend, es muß dann gearbeitet werden, denn auf dem Dampfer gibt es keine Sonntage, sondern nur Fahrtage. So gab es einen Platz an der Liberischen Küste, wo der ausgehende und der heimkehrende Dampfer an Sonntagen eintraf, der dritte Sonntag im Monat wurde zur Lageraufnahme in den Warenhäusern benutzt, so daß für die Angestellten nur ein Sonntag im Monat verblieb, an dem nicht gearbeitet wurde.

Ueberstunden werden nicht bezahlt, denn laut Kontrakt haben sich die Angestellten verpflichtet, alle zum Besten des Geschäftes erforderlichen Arbeiten ohne Rücksicht auf die Zeit auszuführen. An Verschiffungstagen kommt es häufig vor, daß die halbe Nacht hindurch gearbeitet wird. Ein Angestellter der Firma muß dann nach getaner Arbeit an Bord des Dampfers fahren zur Unterzeichnung der Konnossemente, eine Sache, die an der Liberischen Küste bei schlechtem Wetter niemals ganz ungefährlich ist. Entweder hat das Boot die Barre zu passieren oder es muß durch die Brandung. Jedes Jahr ist unter den wenigen Weißen, die in Liberia sind, ein Unglück- oder Todesfall an Verschiffungstagen zu verzeichnen.

Nachdem sich der Angestellte eingearbeitet hat, sind Aussichten vorhanden, daß er eine Buschfaktorei erhält. Das Leben auf einer Buschfaktorei ist noch eintöniger als an der Küste, wo doch stets einige Weiße zusammen sind. Auf den Buschfaktoreien ist der Weiße auf sich allein angewiesen, denn infolge des Wettbewerbs geht eine Firma immer weiter ins Innere als die andere, um die zur Küste gehenden Produkte abzufangen.

Auf einer Buschfaktorei besteht die Arbeit des Faktoreileiters, wie der Angestellte sich dann nennen darf, in dem Eintausch der Landesprodukte gegen Einfuhrartikel. Der Angestellte hat eine gewisse Selbständigkeit, muß aber, um seine Firma zufriedenzustellen, stets auf seinem Posten sein, und obgleich er nicht am Gewinn beteiligt ist, werden ihm Verluste, die durch unachtsamen Einkauf der Produkte, Diebstahl oder Verderb entstehen, auf sein Privatkonto belastet. Zeit zu Jagdausflügen usw., wovon in Deutschland soviel erzählt wird, ist nicht vorhanden, ganz abgesehen davon, daß die Elefanten und Löwen in Afrika nicht so dutzendweise herumlaufen, wie man nach den Erzählungen wohl annehmen könnte.

Ist der Angestellte gesund und von besonders starker Natur, so wird er die Fieberanfälle, von denen keiner verschont bleibt, ohne allzu große Schwierigkeiten überstehen und, wenn seine Firma mit den Leistungen zufrieden ist, seinen Kontrakt aushalten. Von allen Angestellten an der Liberischen Küste sind nach eingehenden Ermittelungen aber nur 20 v. H. drei Jahre dort verblieben, und nur 10 v. H. gehen zum zweiten Male hinaus.

Wenn die Todesfälle der Weißen in Liberia verhältnismäßig gering sind, so liegt es daran, daß die meisten noch rechtzeitig auf einen Dampfer gebracht werden können und dort gesunden — oder aber man hört nichts mehr von den Leuten und weiß auch dann Bescheid. Groß ist natürlich auch der Prozentsatz, der infolge von Untüchtigkeit, infolge des Suffs oder gar von Unehrlichkeit nach Hause geschickt werden muß. Der Nachklapp des Aufenthalts stellt sich sehr häufig erst nach der Rückkehr ein. Fast jeder Afrikaner muß sich einer Kur im Tropenkrankenhause unterziehen, und falls er wirklich sie etwas erspart hat, was bei dem kleinen Gehalt nur unter Entbehrungen möglich ist, so gehen die Ersparnisse für Arzneien oder für den Aufenthalt in einem Badeorte wieder drauf. In den meisten Fällen aber kann der Angestellte nicht so viel erübrigen, wie die Ausrüstung gekostet hat. In den Kolonien, wo noch in bezug auf Kleidung und allgemeine Lebenshaltung an den Weißen ganz besondere Anforderungen gestellt werden, ist es während der ersten Kontraktzeit so gut wie ausgeschlossen, sich etwas zu erübrigen, wenn nicht gerade eine, wie 1911, günstige Gummikonjunktur den Angestellten die Möglichkeit gibt, Einnahmen außerhalb des Kontraktes zu machen. Auf jeden Fall ist dem Angestellten infolge des absolut einseitigen, sogar mit einer Konkurrenzklausel versehenen Kontraktes die Möglichkeit von vornherein genommen, Reichtümer zu erwerben. Die schönsten Jahre seines Lebens verbringt er unter Entbehrung aller Kultur, und wenn er überhaupt wieder nach Deutschland zurückkehrt, so hat er, wenn nicht vielleicht sogar auf Lebenszeit, so doch noch viele Jahre unter den Nachwirkungen seines Tropenaufenthalts zu leiden.

(Zeitschrift für Handelsangestellte.)

Witz und Humor im neuen Deutschland.

Gut versorgt.

Chef: „Wie viel Kinder haben Sie denn, Müller?"

Kommis: „Drei, ein Friedensmädel, ein Kriegsjunge und ein Revolutions-Baby!"

— — —

Bei Schiebers.

„Und noch eins, Herr Lehrer, plagen S' den Jungen net lang mit m kleinen Einmaleins, lernen S' ihm gleich das große."

— — —

Gründlich gesichert.

Um verbotene Ware über die Grenze schaffen zu können, traf ein Schieber mit einem Genossen zusammen, den man ihm als „sicheren Mann" empfohlen hatte. Der Schieber fragte den Helfershelfer: „Wenn ich auf jedes Ihrer Augen ein Goldstück legte, würden Sie dann sehen können?" Der geschäftskundige Gauner erwiderte: „Nein. Aber es wird doch besser sein, wenn Sie meine beiden Ohren auf gleiche Weise verschließen, und noch ein Stück auf meine Zunge legen. Dann kann ich weder sehen noch hören noch reden."

Der kluge Backfisch.

Herr: „Gnädiges Fräulein, kennen Sie „Werthers Leiden"?"

Backfisch: „Sie verwechseln mich mit meiner älteren Schwester, die studiert Medizin."

Zu verkaufen

Eine Farm enthaltend 216 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgarten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Renterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Lavernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Pecan Bottom und nie ausgehendes Wasser.

Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu $100.00 den Acker, denn er ist $125.00 per Acker wert. Leichte Bedingungen: ein drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibe an A. E., c. o. Neu-Braunfelser Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. tf

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.

Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.

Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.60
25 bis 29 Jahre	1.70
30 bis 34 Jahre	1.80
35 bis 39 Jahre	1.85
40 Jahre und aufwärts	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt

Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.

Telephon 514.

MARTIN RUPPEL,
Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.

Office Südost - Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.

Hobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost - San Antonio-Straße.

Telephon 179.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, - - - Texas

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Abrahams,
Postmeister.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephone 159.

Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Die Sonntagsschule beginnt jetzt um ½10 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

— — —

Methodisten Kirche:

Sonntagsschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

F. W. Radetzky, Pastor.

— — —

Christian Science

Gottesdienst im Simon-Gebäude jeden Sonntag Morgen von 11 bis 12. Das Publikum ist herzlich eingeladen.

Ev. Friedens-Kirche am Geranimo.

An jedem 1. und 3. Sonntag im Monat ist Vorm. um ½10 Uhr Sonntagsschule und um ½11 Uhr Gottesdienst; an jedem 2. Sontag Abends ½8 Uhr Gottesdienst.

Die Versammlungen des Frauenvereins werden aan jedem ersten Donnerstag im Monat um ½3 gehalten. Chorübung am Donnerstag jeder Woche um ½8 Uhr.

H. Barnofske, Pastor.

Telephon: Seguin 818—2R. Postadresse: New Braunfels, Texas, R. F. D. Route 3.

— — —

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 9 Sonntagsschule in Cibolo, dann Gottesdienst, und nachmittags 3 Sonntagsschule und um 4 Gottesdienst in Converse. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens 9 Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst in Zuehl. Jedem 5. Sonntag im Monat morgens in Cibolo Sonntagsschule und Gottesdienst und nachmittags in Zuehl zur gewöhnlichen Zeit.

Konfirmandenunterricht: Jeden Montag in Cibolo, jeden Dienstag, in Zuehl und jeden Donnerstag in Converse.

Carl Kniker, Pastor

— — —

Ev. Luther-Melanchthon Kirche:

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Ziegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 lang.

Leißners Schule:

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Ziegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 lang.

— — —

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas.

Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst. Sonntagsschule nach jedem Gottesdienst. Kirchenchor-Uebung jeden Dienstag Abend. In den Sommermonaten beginnen die Gottesdienste um ½10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr.

E. G. Knaak, Pastor.
Tel. Cr. 9037 R 1—3.

— — —

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas.

Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagsschule nach dem Gottesdienst.

E. G. Knaak, Pastor.
Tel. Cr. 9037 R 1—3.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 5 Laredo Limited	7:35 morg.
No. 3 Local	5:50 abends
No. 1 (Sunshine Special)	9:18 abends

Nach Norden:

No. 4 Local	10:06 vorm.
No. 2 (Sunshine Special)	8:38 morg.
No. 8 St. Louis Limited	8:07 abends

— — —

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von Neu - Braunfels:

Nach Norden.

No. 4	10:45 vorm.
No. 10	1:27 nachm.

(„Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)

No. 8	9:06 abends
No. 6	11:12 abends

Nach Süden:

No. 7	6:17 morg.
No. 5	8:44 morg.
No. 9	3:18 nachm.
No. 3	6:55 abends

(„Local.")

Forni's
Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werte. Es ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Es mag seine Nachahmungen haben, aber nichts kann seine Stelle einnehmen.

Es verbessert das Blut
Es reguliert den Magen
Es wirkt auf die Nieren
Es fördert die Verdauung
Es wirkt auf die Leber
Es beruhigt das Nervensystem
Es nährt, stärkt und belebt

Kurz gesagt, es ist ein Heilmittel im besten Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern dem Publikum direkt geliefert von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Zollfrei in Canada geliefert)

(Schluß von Seite 1.)

hußen vonstatten gegangen. Es sind von dem ganzen Transport nur 7 Kühe gestorben, die infolge der langen Wartezeit in Amerika bereits unterernährt an Bord kamen. Dagegen konnten wir mit besonderer Freude feststellen, daß der Transport durch fünfzig Geburten, von denen nur 10 bis 12 starben, weiteren Zuwachs erhalten hat.

Die Tiere sind teilweise an Deck in überdachten Bauten im Vor- und Achterschiff, größtenteils im Schelterdeck mittschiffs und in den Laderäumen vorne und achtern untergebracht. Auf dem Vordeck stehen an Steuer- und Backbord je 40 Kühe, auf dem Achterschiff ist an der gleichen Stelle die annähernd gleiche Zahl vertreten. Mittschiffs im Schelterdeck sind 173 Kühe, in dem darunter liegenden Zwischendeck 71 Kühe untergebracht. Die Unterbringung der Kühe in den Zwischendecks der Laderäume verteilt sich ungefähr folgendermaßen: 1. Raum 94 Kühe, 2. Raum 76 Kühe, 4. 9 116 Kühe, 5. Raum 87 Kühe.

Der Transport wurde von 28 jungen Farmerssöhnen, die meist aus den amerikanischen Mittelstaaten Kansas und Texas stammen und bis auf wenige Ausnahmen deutscher Abstammung sind, begleitet. Die jungen Leute hatten naturgemäß bei ihrer ersten Seefahrt besonders unter den Folgen des schlechten Wetters zu leiden, das das Schiff teilweise zu bestehen hatte. Das hielt sie aber nicht ab, in treuester Aufopferung für die ihnen anvertrauten Pflegebefohlenen zu sorgen.

Ueber den Verlauf der Reise erfuhren wir von dem ersten Offizier William S. Deggs, daß Dampfer „West-Arrow", der unter dem Kommando des Kapitäns Henry Forward steht, und eine Gesamtbesatzung von 41 Mann zählt, am 8. Januar Texas City bei gutem Wetter und Südwind verlassen hat und nach einer günstigen Reise am 16. Januar in Newport News landete. Am 21. Januar wurde dieser Hafen verlassen, und die Reise direkt nach Bremen angetreten. Auf der Ueberfahrt hatte das Schiff in den ersten Tagen gutes Wetter bis zwei Tage vor Bishop Rock (Eingang englischer Kanal) westliche Winde mit grober See einsetzten, die dem Dampfer sehr zu schaffen machten. Auf der Weiterfahrt begleiteten das Schiff südöstliche und östliche Winde bei grober See und regnerischem kaltem Wetter. Bishop Rock wurde am 30. Januar nachmittags 4.15 Uhr erreicht.

Der Transport der Kühe steht unter Leitung von Herrn Henry Ruhack, als sachverständiger Arzt ist dem Transport Dr. Sherlis Dowdy beigegeben. Die Löschung der Ladung liegt in den sachverständigen Händen der bewährten bremischen Stauereifirma D. Heinrichs.

Nach Entlöschung der Ladung hat der Dampfer „West-Arrow" den Rest seiner Ladung, der in Kohlen besteht, nach den Azoren zu bringen.

Die jungen deutschamerikanischen Farmerssöhne, die nunmehr Gäste unserer Stadt sind, heißen wir in Bremen herzlich willkommen und wünschen ihnen, daß sie von unserer nordwestdeutschen Wasserkante die besten Eindrücke mit in ihre Heimat nehmen mögen. Kapitän und Offiziere, die in vorbildlicher Weise für das glückliche Ueberbringen des Transportes gesorgt haben, wird ebenfalls der Dank des deutschen Volkes sicher sein.

Aus Schertz.

Am 6. März starb hier Herr Adolf Schertz im Alter von 68 Jahren, 5 Monaten und 25 Tagen an einem Herzleiden. Derselbe erblickte das Licht der Welt am 9. September 1852 in Comal County als ältester Sohn von Herrn Sebastian Schertz und Frau Elisabeth, geb. Rittimann. Vor 52 Jahren verzog die Familie nach Schertz und blieb daselbst wohnhaft. Hier am Cibolo fand Herr Adolf Schertz seine treue Lebensgefährtin in Frl. Bertha Dietz, mit welcher er am 27. Mai 1882 den Bund für Leben schloß. Aus der sehr glücklichen Ehe wurden 6 Kinder geboren, wovon ein Knabe im zartem Alter abgerufen wurde. Der Entschlafene erfreute sich einer recht guten Gesundheit, bis vor 10 Jahren sich bei ihm Herzvergrößerung bemerkbar machte. Seither war er manchmal für längere Zeit ziemlich wohl, bis sich wieder Herzschwäche einstellte. Um seinen Heimgang trauern die teure Gattin Frau Bertha Schertz, die Kinder: Herr Richard Schertz, Frau Elsa Koch, Herr Walther, Herr Robert und Herr Arthur Schertz, ein Schwiegersohn Herr Christian Koch, 4 Schwiegertöchter, die Frauen Henriette, Alma, Clara und Erna Schertz, 11 Enkelkinder, 3 Brüder, die Herren Martin, Heinrich und Ferdinand Schertz, 1 Schwester Frau Augusta Schertz, 2 Onkel die Herren Georg und Xavier Rittimann, eine Tante Frau Augusta Rittimann, die Schwäger Heinrich Hoffmann, Frido Roeal, Hugo Rhodius, G. H. Konarsky, Emil Gerlich, Emil Schertz, die Herren Richard, Eduard, Ferdinand und Robert Dietz, die Schwägerinnen Frau Heinrich Guenther, Frau Heinrich Hoffmann, Frau Frido Real, Frau Hugo Rhodius, Frau Emil Gerlich, Frau Charlotte Raymond, die Frauen von Heinrich, von Willie und von Ferdinand Schertz und die Frauen von Richard, Eduard und Robert Dietz, sowie zahlreiche Neffen, Nichten und sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Am Montag Nachmittag wurde das sterbliche Teil unter überaus großer Beteiligung auf Dietz' Privatfriedhofe bei Schertz bestattet. Pastor Kniker brachte den Trost des Christentums im Hause u. am Grabe und Herr Christian Bachle verlas das Formular der Hermannssöhne. Bahrträger waren die Herren Christian Bachle, Carl Wuest, Carl Jonas, Chas. Bolton, Jacob Seiler und Willie Dierks. In welch hoher Achtung der Verstorbene stand bezeugte die überaus große Anzahl des Gefolges und die überaus vielen prachtvollen Blumenstücke, die am Sarge im Hause und dann am Grabhügel niedergelegt wurden. Von Herrn Schertz konnte gesagt werden, daß er immer tat, was das Städtchen und die Umgegend vorwärts bringen konnte. Er war der Leiter der Schertz Gin Jahrzehnte lang und speiste die Leute unentgeltlich lange Zeit, wenn sie auf der Gin warten mußten. Diese Gastfreundschaft wird heute noch von Vielen dankbar anerkannt. Mit dem Entschlafenen ist ein Mann von uns gegangen, der sich um die Entwicklung der Schertz-Umgegend hohe Verdienste erworben hat.

Versäumen Sie nicht

die nächste und letzte Lyceum-Nummer im Hochschul-Auditorium

Mittwoch, den 16. März

Eine hochklassige musikalische Unterhaltung (Vokal- und Instrumentalmusik) gegeben von

The Rondoliers

Eintritt 50, 35 u. 25 Cents. Beginnt 8 Uhr abends.

Wichtig

für Unterzeichner der Chautauqua-Garantie

Die Unterzeichner der Garantie und Alle, welche sich für die diesjährige Chautauqua interessieren, werden dringend ersucht, zu der Versammlung zu kommen, welche **Mittwoch Nachmittag, den 16. März** nachmittags 4 Uhr im Courthause stattfindet. Herr Earl Nott vom Ellison-White Bureau wird zugegen sein und alle Fragen beantworten, und außerdem sehr Interessantes mitteilen. Um vollzähliges Erscheinen der Unterzeichner wird gebeten.

Das Comite.

Großes Stiftungsfest

des

Teutonia Farmer-Vereins

in der Teutonia Halle

Ostermontag, den 28. März

Anfang nachmittags 2 Uhr. Eiersuchen für Kinder um 4 Uhr. Festrede um 5 Uhr von Ex-Präsident F. Kraft.

Abends Ball für Erwachsene.

Alle herzlich willkommen!

Der Verein.

Vokal- und Instrumental-Konzert

des Gesangvereins „Echo" in

Matzdorffs Halle

am Ostermontag, den 28. März

1. Ouverture ..... Orchester
2. Sehnsucht nach der Heimat, v. Isenmann ..... Echo
3. Ihr blauen Augen, gute Nacht ..... Doppelquartett
4. Erlkönig, v. Franz Schubert ..... Frl. Nägelin
5. Rekruten-Abschied ..... Herr Blümel
6. Abendlied, v. Abt ..... Echo

— — — —

7. Tag des Herrn, v. Seyrich ..... Echo
8. Violin-Solo ..... Herr Grüne
9. Gute Nacht, süße Ruh', v. Nolopp ..... Echo
10. Orchester
11. Eine Spiritisten-Sitzung. Humoristischer Vortrag für Solos und Quartett von E. Simon. Die Herren Christ. Herry, Otto Herry, Karl Schreier, Fr. Blümel, A. Bernstein, W. Tays und Fr. Tausch. Pianobegleitung von Frl. Gertr. Dietel.
12. Orchester.

Musik von Max Oelkers' Band. Anfang 8 Uhr präzise.

Eintritt 50 Cents für Erwachsene, 25 Cents für Kinder.

Nach dem Konzert Ball.

Opera House Programm

Samstag, 12. Maerz
Mary Miles Minter
— in —
NURSE MARJORIE
2 Reel Comedy 10 u. 15c

Sonntag, 13. Maerz
Grosse besondere Fox Feature
BLIND WIVES
Wurde in San Antonio eine ganze Woche lang gezeigt. Versaeumt diese grossartige Production nicht!
2 Reel Vitagraph Comedy
10 u. 20c

Montag, 14. Maerz
Owen Moore
— in —
A CHICKEN IN THE CASE
Select News 10 u. 15c

Dienstag, 15. Maerz
Shirley Mason
— in —
THE FLAME OF YOUTH
Fox News 10 u. 15c

Mittwoch, 16. Maerz
Earl Williams
— in —
CAPTAIN SWIFT
Jerry Ovey Comedy
10 u. 15c

Donnerstag, 17. Maerz
Metro Special
All Star Cast
CLOTHES
Fox News 10 u. 20c

Freitag, 18. Maerz
First National Attraction
Katherine MacDonald
— in —
MY LADY'S LATCH KEY
Screen Snap Shots
10 u. 15c

Oster-Ball

— in der —

Sweet Home Halle

Sonntag, den 27. März.

Gute Musik. Freundlichst laden ein

Reinarz & Son

Kinder-Preis-Masken-Ball

— in —

Fischers Store Halle

Samstag, den 12. März 1921.

Jedermann freundlichst eingeladen

Der Farmer-Verein.

Großer

Kinder-Maskenball

— in —

Mission Valley

Samstag, den 19. März.

Nach dem Kinder-Masken-Ball, **Ball für Erwachsene.**

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Großer

Kinder-Preis-Masken-Ball

— in —

Ziegenhals' Pavillon
(Zorn)

Samstag, den 12. März.

Eintritt 25 Cents.

Freundlichst ladet ein

York's Creek Orchester.

Großer Ball

— in —

Uhland

Sonntag, den 13. März.

Freundlichst ladet ein

A. F. Garbrecht

Verlangt sofort,

zum höchsten Marktpreis,

Eintausend junge Hähne

von 1½ Pfund bis zu 2¼ Pfund; müssen voll gefedert sein. Sowie auch

alte Hennen

in beliebiger Anzahl.

Eiband & Fischer

Große Reduktion

5000 Weiße Leghorn-Chix mit einfachem Kamm, für April-Ablieferung, für $15.00 per 100.
5000 Eier zum Ausbrüten, $7.00 per 100.
500 legende Hennen nach dem 15. April, für $1.00 das Stück, wenn 25 oder mehr genommen werden.
Nach dem 15. März brüten wir Eier für Sie aus, 75 oder mehr, für 3 Cents das Stück.
Lassen Sie Ihre Bestellung früh eintragen. Keine Ablieferung, keine Kisten oder „Coops" bei obigen Preisen.

River Crest Poultry Yards

Da wir essen müssen, um zu leben —
laßt uns das Beste haben!

Peerless

Machen wir auch nicht Kunden aus allen unseren Freunden,
so machen wir doch Freunde aus allen unseren Kunden.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

The QUALITY Millers

Fairbanks-Morse "Z" Farm Engines

Big reductions in prices have just been announced on "Z" engines. Remember that one or more of these engines on your farm will lighten your labor and help you get more work done.

The manufacturers have accepted their loss—we have accepted ours. You've been waiting for just this opportunity to buy at lower prices. Now you can do it.

Come in soon and let us show you the "Z" and prove the quality, design and workmanship, which convinced a lot of our farmer friends in this community that it is the one farm engine to buy.

Faust & Co.
Agents